



Veterinärmedizin in der Hauptstadt | 2022

Zeitschrift der Gesellschaft der Freunde und Förderer
der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V.



Das Tiermedizinische Zentrum für Resistenzforschung ist eröffnet

Impressum

Heft 40/41-2022 (Dezember 2022)

ISSN: 1613-4419

Auflage: 750 Exemplare

Herausgeber:

Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V.

Anschrift: Oertzenweg 19b, 14163 Berlin

Druck:

WIRmachenDRUCK GmbH

Mühlbachstr. 7

71522 Backnang

www.wir-machen-druck.de

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben grundsätzlich die Auffassung der jeweiligen Autorin/des jeweiligen Autors wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Bearbeitung und Gestaltung der eingereichten Manuskripte vor. Das Gendern in den Beiträgen entspricht dem jeweiligen eingereichten Originalmanuskript und soll keine Diskriminierung der jeweils anderen Geschlechter darstellen. Es sind stets alle Personen, unabhängig des Geschlechts und der sexuellen Orientierung angesprochen.

Redaktion: Dr. Tobias Ripp M. A. (LIS)

Titelbild: Bernd Wannemacher

Liebe Freunde unseres Fachbereiches,
liebe Studierende, liebe Alumni, liebe KollegInnen,

ein weiteres Jahr liegt hinter uns und auch in 2022 hat SARS-CoV-2 unser Handeln leider noch maßgeblich beeinflusst. Aber inzwischen haben wir gemeinsam erfolgreiche Routinen für die Infektionsbekämpfung in der Lehre, in der Forschung und auch sonst im Alltag am Fachbereich etabliert, das Tragen von FFP2-Masken ist zur Normalität geworden und der weit überwiegende Teil der Mitglieder des Fachbereichs ist inzwischen bereits mehrfach geimpft. So werden wir auch die kommenden Wintermonate dieser ausklingenden Pandemie gemeinsam gut bewältigen!

In der Lehre ist immer noch die Flexibilität von Dozierenden und Studierenden gefragt. Hier hat sich inzwischen ein sinnvoller Mix aus Präsenz-, Hybrid- und Online-Veranstaltungen entwickelt, der in Zukunft weiter angepasst werden wird.

Unser „Tag der offenen Tür“ im Juni und unsere Promotionsfeier im Juli konnten endlich wieder als Präsenzveranstaltungen gefeiert werden und wir konnten zu diesen beiden Anlässen endlich wieder die Mitglieder des Fachbereiches und ihre Familien, unsere Alumni sowie Freunde, Nachbarn und Interessierte begrüßen. Das war so schön nach so langer Zeit.

Der Bau des TZR hatte sich pandemiebedingt leider mehrfach verzögert. Doch am 26. April 2022 war es dann auch hier soweit und wir konnten dieses neue, für insgesamt ca. 60 Mio € am Fachbereich errichtete Forschungsgebäude mit seinen einzigartigen Forschungsmöglichkeiten gemeinsam mit Gästen aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft feierlich eröffnen und in Betrieb nehmen.

Bei aller Freude über das Erreichte, gab es leider auch sehr betrübliche Entwicklungen.

So stellte der Angriffskrieg Russland auf die Ukraine die Grundfesten unserer Außen- und Energiepolitik in Frage und führt neben dem unermesslich großem Leid der Betroffenen Menschen in der Ukraine, an die wir hier zuallererst denken möchten, auch zu großen Energiesparanstrengungen der Freien Universität und des Fachbe-

reichs, die wir gerade jetzt im Winter deutlich spüren, aber gemeinsam solidarisch und klaglos mittragen.

Ebenso stellt sich der Fachbereich gemeinsam der Herausforderung der sich leider verschärfenden Personalsituation in unseren Tierkliniken, die letztlich im Mai dieses Jahres zum Aussetzen der 24/7-Notdienstversorgung unserer Kleintierklinik führte. Nach sehr intensiven Diskussionen mit den Beteiligten der Kliniken, mit den Kolleginnen und Kollegen des Fachbereichs, mit dem Fachbereichsrat und mit der Universitätsleitung konnten hier aber inzwischen erste, entscheidende Weichenstellungen für einen nachhaltig gesicherten Betrieb der Tierkliniken des Fachbereichs vorgenommen werden. So konnten bereits erste zusätzliche Einstellungen in der Kleintier- und der Pferdeklunik initiiert werden und wir sind optimistisch, in den kommenden Monaten in der Kleintierklinik wieder mit dem Regelbetrieb starten zu können. Wir danken allen daran Beteiligten für Ihr großes Engagement!

Wir blicken auf das kommende Jahr 2023 mit der Zuversicht, die noch vor uns liegenden Herausforderungen gemeinsam erfolgreich zu bewältigen und mit der Hoffnung auf insgesamt wieder etwas ruhigere Zeiten nach nunmehr drei sehr bewegten Jahren.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien frohe Feiertage und für das Jahr 2023 alles erdenklich Gute und viel Glück bei bester Gesundheit.

Prof. Uwe Rösler
(Dekan des Fachbereiches)

Prof. Leo Brunenberg
(Vorsitzender der Gesellschaft der Freunde und Förderer)

E-Mailverteiler des Fachbereiches	
Feierliche Eröffnung: Das Tiermedizinische Zentrum für Resistenzforschung nimmt seinen Betrieb auf	6
Eröffnungssymposium des Tiermedizinischen Zentrums für Resistenzforschung	7
Ein neues Team für die Öffentlichkeitsarbeit	10
Das Team Nachhaltigkeit stellt sich vor	13
Promotionen	14
Habilitationen	15
Berufung von Frau Prof. Dr. Doris Höltig	20
Ernennungen, Ehrungen und Preise	21
Preis für ausgezeichnete Lehre 2022	22
Gerhard-Reuter-Preis 2022	23
Nachwuchsförderpreis 2022	23
Eberhard Schein Preis 2022	23
Laudatio zur Verleihung des DAAD-Preises an Frau Carine Hadjadene	24
Laudatio zur Verleihung des Nachwuchsförderpreises an Frau Dr. Anel� Conradie	25
Im Gedenken an Herrn Prof. Dr. Arthur Grabner	26
Nachruf auf Herrn Prof. Dr. Dr. Theodor Hiepe	27
„Wir wollen im offenen Austausch sein“ - Initiativtag modellgestützte Lehre	28
Mitglieder des �cole national vétérinaire d'Alforte zu Besuch am Fachbereich	30
Studienbeginn in der Pandemie - Ein Bericht aus dem Institut für Veterinär-Anatomie	34
„Cornell Leadership Program“ - ein lehrreicher Sommer im Staat New York	37
Führung durch den Zoo im Rahmen der Erstitage	49
Führung durch den Botanischen Garten im Rahmen der Erstitage	40
Jahresbericht der Veterinärmedizinischen Fachschaftsinitiative Berlin	41

Das Wissen vom Unwissen - Die ersten „Tage“ im Praktischen Jahr, eine Momentaufnahme	43
Tierisch Wild	46
Krankenhaus für Kuscheltiere und tierische Diplome	48
Protokoll der Hauptversammlung der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V.	49
Hinweise für Mitglieder zur Beitragszahlung	51
Antrag auf Mitgliedschaft in der „Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V.“	51

E-Mailverteiler

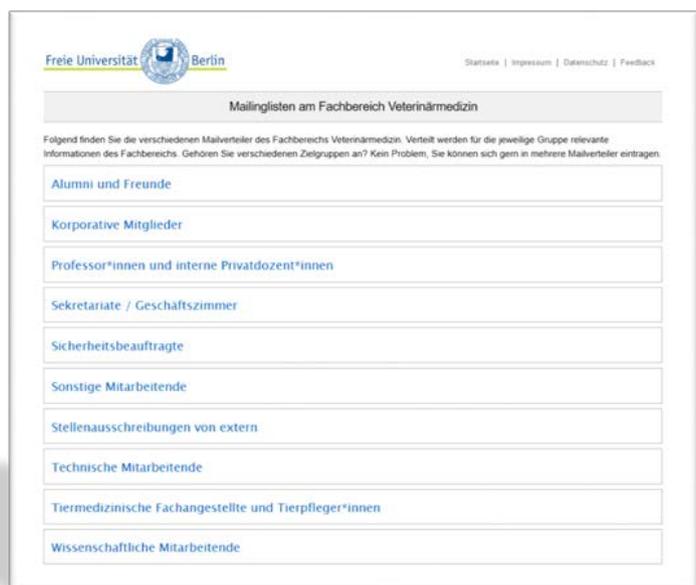
Stärkung des Informationsaustausches

Liebe Mitglieder und Freunde des Fachbereichs Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin,

viele von Ihnen haben in der Vergangenheit wiederholt den Wunsch nach einem verstärkten Informationsaustausch zwischen Ihnen und dem Fachbereich sowie innerhalb der verschiedenen Interessensgruppen geäußert. Diesen Austausch möchten wir unterstützen! Dazu haben wir verschiedene Mailinglisten etabliert, über welche zielgruppenorientierte Informationen versandt sowie ein Austausch innerhalb der Listen stattfinden kann.

Die verschiedenen Mailinglisten sowie detaillierte Informationen zu Zielgruppen, An- und Abmeldung finden Sie auf der Internetseite des Fachbereichs (www.vetmed.fu-berlin.de) unter dem Reiter »Service« bzw. unter folgendem Link: <https://bib.vetmed.fu-berlin.de/single-page/fb-vetmed-mailing-lists.html>

Wir verbleiben mit besten Grüßen,
Das Dekanat
des Fachbereichs Veterinärmedizin



The screenshot shows a web page titled "Mailinglisten am Fachbereich Veterinärmedizin". At the top, there is a navigation bar with the university logo and links for "Startseite", "Impressum", "Datenschutz", and "Feedback". Below the title, a short introductory text explains the purpose of the mailing lists. The main content consists of a vertical list of ten categories, each with a corresponding input field for selection:

- Alumni und Freunde
- Korporative Mitglieder
- Professor*innen und interne Privatdozent*innen
- Sekretariate / Geschäftszimmer
- Sicherheitsbeauftragte
- Sonstige Mitarbeitende
- Stellenausschreibungen von extern
- Technische Mitarbeitende
- Tiermedizinische Fachangestellte und Tierpfleger*innen
- Wissenschaftliche Mitarbeitende

Feierliche Eröffnung: Das Tiermedizinische Zentrum für Resistenzforschung nimmt seinen Betrieb auf



Bild 1: Stele vor dem TZR

Nach vier Jahren Gesamtbauphase (2018-2022), wurde am 26. April dieses Jahres das Tiermedizinische Zentrum für Resistenzforschung (TZR) des Fachbereichs Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin feierlich eröffnet. Das Forschungshaus, welches aus dem Bund-Länder-Programm der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) für Forschungsneubauten und Großgeräte finanziert wurde, ist europaweit einzigartig und wird zukünftig ca. 100 MitarbeiterInnen Arbeits- und Forschungsplätze bieten. Hier sollen vor allem Grundlagen ebenso wie neue diagnostische, therapeutische und hygienische Maßnahmen mit dem Ziel erforscht werden, resistente Krankheitserreger einzudämmen.



Bild 2: Der Dekan (Herr Prof. Rösler) begrüßt die Präsidenten von RKI (Herrn Prof. Wieler) und FU Berlin (Herrn Prof. Ziegler)



Bild 3: Frau Armaghan Naghipour zusammen mit Herrn Prof. Ziegler und Herrn Prof. von Samson-Himmelsternja

Zu den ca. 150 geladenen Gästen zählten unter anderem, neben dem Präsidenten der FU Berlin, Herrn Prof. Dr. Günter M. Ziegler, die Staatssekretärin für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung, Frau Armaghan Naghipour, die Senatsbaudirektorin, Frau Prof. Dr. Petra Kahlfeldt sowie dem Präsidenten des Robert-Koch-Instituts, Herrn Prof. Dr. Lothar H. Wieler, zahlreiche weitere Präsidenten von Forschungseinrichtungen, wissenschaftliche Kooperationspartner und Förderer aus ganz Deutschland (Bild 2).



Bild 4: Offizielle Begrüßung durch den Sprecher des TZR (Herr Prof. von Samson-Himmelsternja)

Eröffnet wurde die Veranstaltung mit der Begrüßung der Gäste durch den Sprecher des TZR, Prof. Dr. Georg von Samson-Himmelstjerna (Bild 3), gefolgt von Grußworten der Förderorga-



Bild 4: Grußworte von Frau Prof. Petra Kahlfeldt, Staatssekretärin Armaghan Naghipour und Herrn Prof. Eckert Gerber (von links nach rechts)

nisationen, des Bauherren und des Architekten, vertreten durch Staatssekretärin Armaghan Naghipour (Bild 4) aus der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung, Senatsbaudirektorin Prof. Petra Kahlfeldt (Bild 4) aus der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen, Ministerialrat Dr. Dietrich Rassow aus dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft und Prof. Eckhard Gerber (Bild 4) von der Gerber Architekten GmbH. Die Eröffnungsansprache hielt Prof. Dr. Günter M. Ziegler und ehrte in diesem Rahmen Prof. Dr. Lothar H. Wieler, mit der Verleihung der „Goldene Ehrennadel der FU Berlin“ (Bild 5). Vervollständigt wurde der offizielle Teil durch Ansprachen des Dekans des Fachbereichs Veterinärmedizin, Prof. Dr. Uwe Rösler und Prof. Dr. Barbara Kohn aus der Klinik für Kleine Haustiere der FU Berlin. Betont wurden bei den Ansprachen insbesondere

der originelle Forschungsansatz des Hauses sowie die hervorragende, so bisher in Berlin und in Deutschland an tiermedizinischen Bildungsstätten nicht vorhandene Forschungsinfrastruktur des TZR. Ein besonderer Dank wurde sowohl an die Geldgeber, die Planer und die bauausführenden Firmen als auch an die am Fachbereich tätigen MitarbeiterInnen Dr. Kerstin Borchers, Dr. Kristina Dietert und Dr. Andreas Nerlich für die nutzerseitige, sehr intensive Baubegleitung ausgesprochen.

Das symbolische Durchschneiden des grünen Bandes zur offiziellen Eröffnung des Hauses (Bild 6) sowie der anschließende Sektempfang leiteten den geselligen Teil der Veranstaltung ein. Hier wurden die durch die harte Corona-Isolationszeit schmerzlich vermissten persönlichen Gespräche rege aufgenommen, und das Haus lud zu Füh-



Bild 5: Verleihung der Goldenen Ehrennadel der FU Berlin an Herrn Prof. Wieler



Bild 6: Feierliche offizielle Einweihung des Gebäudes



Bild 7: Prof. Rösler führt durch die Stall- und Laboreinrichtungen

ungen durch die Tierhaltungs- und Laborbereiche ein (Bild 7). Abgerundet wurde der wunderbar sonnige Tag durch ein Grillbuffet mit nettem Beisammensein bis in die Abendstunden (Bild 8).

tung (Fotogalerie, Pressestimmen) sowie ein kurzer Filmbeitrag sind zu finden unter: <https://www.vetmed.fu-berlin.de/einrichtungen/sonstige/tzr/Veranstaltungen/index.html>

Weitere Informationen zur Eröffnungsveranstal-

Text: Kristina Dietert (Stabsstelle TZR) & Andreas Nerlich (Laborleiter TZR)
Bilder: Bernd Wannemacher



Bild 8: Aufbau für das Get Together vor dem TZR

Eröffnungssymposium des Tiermedizinischen Zentrums für Resistenzforschung

Am 19. und 20. September 2022 fand das wissenschaftliche Eröffnungssymposium des Tiermedizinischen Zentrums für Resistenzforschung (TZR) mit dem Titel „Anti-infective resistances in animal pathogens: Causes, significance and approaches to solutions“ am Fachbereich Veterinärmedizin der FU Berlin statt, bei dem Fragen der sich zunehmend verschärfenden Resistenzproblematik in Tier- und Humanmedizin fächerübergreifend präsentiert und diskutiert wurden.

tenzen, ihre Evolution sowie ihre Verbreitung als auch die Rolle des Immunsystems bei der Bekämpfung resistenter Erreger dargestellt. Neben den klassischen Ansätzen, um die Entstehung von Resistenzen zu verhindern, wurden auch alternative Ansätze vorgestellt, um die Entstehung neuer resistenter Erreger zu verhindern sowie die Frage diskutiert, welche Auswirkungen Antiinfektiva-Resistenzen bei Tieren auf die Umwelt als auch auf die Gesundheit von Menschen haben. Am Ende eines jeden Tages fand noch eine Gesprächsrunde



Bild 1: Eröffnung des Symposiums durch Prof. Dr. Georg v. Samson-Himmelstjerna, Sprecher des TZR (links) und Einleitungsvortrag zu Antiinfektiva-Resistenzen und deren Auswirkung auf die globale One Health-Thematik durch Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Lothar H. Wieler (rechts).

Nach Grußworten von Herrn Prof. Dr. Georg von Samson-Himmelstjerna, Sprecher des TZR, Herrn Prof. Dr. Marcus Fulde, Prodekan für Forschung, und Herrn Prof. Dr. Uwe Rösler, Dekan des Fachbereichs, wurde das Symposium mit einer Einleitung in die Thematik der Antiinfektiva-Resistenzen und deren Auswirkung auf die globale One Health-Thematik durch Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. Lothar H. Wieler, Präsident des Robert Koch-Instituts, eröffnet (Bild 1).

Anschließend wurde in dreißig Vorträgen verteilt über zwei Tage der aktuelle Forschungsstand hinsichtlich der Resistenzproblematik interdisziplinär sowohl von nationalen und internationalen RednerInnen als auch von RednerInnen aus den im TZR bzw. am Fachbereich Veterinärmedizin tätigen Arbeitsgruppen präsentiert und erörtert (Bild 2). Neben grundlegenden Fragen zur globalen Bedrohung durch Antiinfektiva-Resistenzen, wurden die molekularen Grundlagen der Resis-

mit allen Vortragenden statt, in der noch offene Fragen vertiefend diskutiert wurden.

Bei dem im Foyer des Robert-von-Ostertag-Hauses stattfindenden Abendessen wurde der Austausch dann in lockerer Atmosphäre weiter fortgesetzt (Bild 3). Weiterhin nutzten viele Teilnehmende die Möglichkeit, die in unmittelbarer Nähe im Seminarraum des TZR zu besichtigende Ausstellung „Pathogenic bacteria in focus: Visualizing interactions with host cells and prevention“ von Herrn Prof. Dr. M. Rohde, ehemaliger Leiter der Zentralen Einheit für Mikroskopie am Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung (HZI) in Braunschweig, zu besuchen. In dieser wurden faszinierende, elektronenmikroskopische Aufnahmen von verschiedenen human- als auch veterinärmedizinisch relevanten, mikrobiellen Erregern gezeigt und ein Eindruck von der großen Variabilität selbiger vermittelt (Bild 4).



Bild 2: Impressionen des Symposiums. Blick in den gut besuchten Hörsaal in der Pferdeklinik (großes Bild oben). Prof. Dr. Petra Gastmeier referiert über die Schnittmenge von Resistenzen zwischen Human- und Veterinärmedizin (Bild unten links). Prof. Dr. Christian Drost und Prof. Dr. Lothar H. Wieler im Gespräch (Bild unten rechts)



Bild 3: Abendessen im Foyer des Robert-von-Ostertag-Hauses

Mit zirka neunzig Präsenzteilmehenden sowie einer vergleichbaren Anzahl an Teilnehmenden, die das Symposium online verfolgten, war die Veranstaltung sehr gut besucht. Zusätzlich erfolgte ein Streaming des Symposiums für Mit-

glieder des Fachbereichs Veterinärmedizin in den Hörsaal des Instituts für Tierpathologie, welcher ebenfalls sehr gut besucht war. Somit konnten im Rahmen dieses Eröffnungssymposiums aktuelle Erkenntnisse der Resistenzproblematik einem



Bild 4: Panorama-Ansicht der im Seminarraum des TZR aufgebauten Ausstellung mit elektronenmikroskopischen Bildern von Herrn Prof. M. Rohde (HZI Braunschweig)

breiteren Fachpublikum präsentiert und neue mögliche Lösungsansätze aufgezeigt werden.

Weitere Bilder des Symposiums sind zu finden unter: https://www.vetmed.fu-berlin.de/einrichtungen/sonstige/tzr/Veranstaltungen/_inhalts-elemente_veranstaltungen/wissenschaftliches-Symposium/index.html

Künftig sollen Fragen der sich verschärfenden Resistenzproblematik bei Infektionserregern in der Tier- und der Humanmedizin sowie entsprechende Prophylaxe- und Interventionsmaßnahmen regelmäßig im Rahmen von Veranstaltungen des TZR dem Fachpublikum und auch der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Text: Andreas Nerlich & Kristina Dietert
Bilder: Bernd Wannemacher & Kristina Dietert

Ein neues Team für die Öffentlichkeitsarbeit

Was im Juni 2021 bei der Fachbereichsratssitzung noch recht nüchtern als „TOP 9: Koordinator*in für Öffentlichkeitsarbeit“ begann, nahm unter der Leitung von Prof. Alter schnell konkrete Gestalt an. Gleichzeitig vertritt seitdem Prof. Fulde als Forschungsdekan den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit im Dekanat. Gemeinsam stellten sie aus den Studierenden Celina Fehre und Valerie Lisser sowie Herrn Dr. Ripp ein Team zusammen.

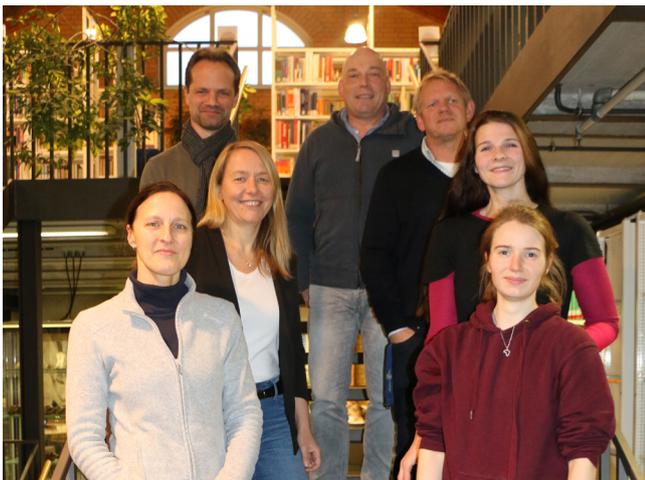


Bild: Das neue Team Öffentlichkeitsarbeit im Herbst 2022

Wie üblich in solchen Prozessen, stand zunächst noch viel „unsichtbare“ Arbeit im Hintergrund auf der Agenda: Aufnahme des Ist-Zustandes, Analysen, Zielsetzungen, die neben möglichen Inhalten und verschiedenen Kanälen in einem umfassenden Kommunikationskonzept samt Leitfaden mündeten. In Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Kommunikation und Marketing der Freien Universität wurde das Konzept nach und nach verbessert und konkretisiert.

Ziele der Kommunikation

Zu den Zielen der Fachbereichskommunikation zählen unter anderem eine bessere Wahrnehmung der interessierten allgemeinen Öffentlichkeit von Aufgaben und Aktivitäten des Fachbereiches, Transparenz für Forschungspartner und Drittmittelgeber, Fachinformationen für MedizinerInnen und NaturwissenschaftlerInnen, Nachwuchsgewinnung und -information, Vorbereitung auf das Studium sowie studienbegleitende Informationen. Hierbei sollen Aspekte aus Lehre, Forschung, Dienstleistung und dem Studierendenalltag gleichrangig dargestellt werden. Zudem wird darauf Wert gelegt, die Inhalte

entsprechend der Zielgruppen aufzuarbeiten und verständlich und attraktiv dazustellen. Inhaltlich sollen alle Bereiche des Fachbereichs ausgewogen repräsentiert werden.

Neues Logo als erster sichtbarer Schritt

Dank der wertvollen Unterstützung von Nadine Schunter (Referentin für Studium und Lehre) bekam der Fachbereich auch ein eigenes Logo – ein erstes sichtbares Zeichen, dass sich die Kommunikation des Fachbereiches verbessern möchte.

Im Sommer bzw. Herbst dieses Jahres kamen auch Friederike Wenthe (Stabsstelle Kommunikation und Marketing) und PD Dr. Kerstin Müller (Klinik für kleine Haustiere) in das Team. „Damit haben wir insgesamt einen sehr guten Einblick in verschiedene Bereiche und auch verschiedene Sichtweisen vertreten – von Studierenden bis zum Forschungsdekan. Das ist ein ganz besonderer Vorteil unseres Kommunikationsteams, bei dem zum Glück auch der Spaß nicht zu kurz kommt“, betont Prof. Alter. Die beiden Studentinnen Celina Fehre (5. Semester) und Valerie Lisser (9. Semester) bereichern das Team auch dank ihrer Einblicke ins Studierendenleben, ihrer Kreativität und dem Know-how in Social Media sehr. Beide motiviert vor allem die Möglichkeit, ihren Fachbereich sowie das breite Spektrum der Tiermedizin nach außen sichtbarer zu machen.

Vom Konzept zu konkreten Maßnahmen

Gemeinsam wurde unter anderem der neue Instagram-Kanal (fu_vetmed) vorbereitet, der mit den Erstsemestertagen in diesem Jahr sehr erfolgreich startete. Regelmäßig veröffentlicht das Team dort Eindrücke, News, Informationen, Hintergründe sowie Veranstaltungshinweise aus dem gesamten Fachbereich. Der Redaktionsplan umfasst sowohl historische Erläuterungen zum Giraffenskelett in der Bibliothek als auch erheitern-de Einblicke in den Studienalltag eines Einhorn.

Weitere aktuelle Projekte des Teams sind die Überarbeitung des Webauftritts, das Herausarbeiten von Themen und Themenschwerpunkten für die externe Kommunikation und der Newsletter, der fortan alle sechs bis acht Wochen erscheinen soll.

Themenvorschlag oder Idee?

Dann melden Sie sich gern per E-Mail: pr@vetmed.fu-berlin.de

Das Team Nachhaltigkeit stellt sich vor



Bild 1: Karsten Schomaker, Anika Friese, Janet Weigner, Tobias Ripp, Christa Thöne-Rheineke und Giuliano Mario Corte (hinten von links nach rechts), Martin Lippold & Hela Lange (vorne)

Wissenschaft, Lehre, Praxis, Informationskompetenz und Verwaltung. Diese Themengebiete prägen den Arbeitsalltag an unserem Fachbereich. Seit März 2021 hat unser Nachhaltigkeitsteam seine Arbeit aufgenommen, in dem viele der Aufgabengebiete durch Personen vertreten sind. Die Initiative der Freien Universität Berlin aufnehmend, gestalten wir aktiv den Prozess einer nachhaltigen Entwicklung des Fachbereichs mit. Nach einem Rückblick auf die bisherigen Aktivitäten sowie den Ansätzen unserer Universität als Ganzes kamen wir schnell zu dem Ergebnis, uns in den kommenden zwei Jahren dem Thema Nachhaltigkeit in der veterinärmedizinischen Ausbildung und der weiteren Digitalisierung zu widmen.

Das **Team Lehre** verankerte das Thema Nachhaltigkeit in der Nutztierhaltung in dem Lehrplan des Studiengangs Veterinärmedizin. Gemeinsam entwickelten hierfür die Studierende Nora Döscher, die Tierärztinnen Dr. Anika Friese und Prof. Thöne-Reineke einen Wahlpflichtkurs, der erstmalig im Sommersemester 2022 stattfand. Nach der Einführungsveranstaltung kamen externe ExpertInnen zu Wort und diskutierten mit den Studierenden spezifische Aspekte der komplexen Thematik. Schwerpunkte waren unter anderem:

- Nutztierhaltung in einer nachhaltigen Landwirtschaft: Tiergerechtigkeit, Tierwohl und Tierschutz.
- Kreisläufe in der Landwirtschaft: Bodenfruchtbarkeit und Anbauflächendiversität im Kontext der Nutztierhaltung.

- Ökonomische Aspekte der Nutztierhaltung: indirekte Subventionierung durch Vergesellschaftung der Tierhaltungskosten.

Ergänzt wurde der Kurs durch eine Exkursion zu einem ökologisch wirtschaftenden Betrieb mit Nutztierhaltung.

Das **Team Digitalisierung** unter Federführung von Herrn Dr. Corte und Herrn Dr. Ripp befasst sich mit Strategien zur Optimierung digitaler Angebote und interner Arbeitsprozesse am Fachbereich. Einrichtungsübergreifende Kommunikationsplattformen sollen helfen, den Ressourcenverbrauch zu optimieren, die Vernetzung des Fachbereichs zu stärken und das Aufkommen physischer (Fach-)Post auf ein Mindestmaß zu reduzieren. Voraussetzung hierfür ist eine Abstimmung der Infrastruktur und Ausstattung sowie die kontinuierliche Schulung der Beschäftigten im Umgang mit digitalen Werkzeugen. Durch die Einführung der digitalen Abwicklung von Promotionsverfahren etablierte der Fachbereich bereits erfolgreich eine ressourcensparende Methode. Zusätzliche Lehr- und Forschungsmaterialien erweitern die veterinärmedizinische Fachbibliothek in Kooperation mit dem Institut für Veterinäranaatomie. Sie ermöglichen flexibles Lernen und Arbeiten ortsunabhängig auch außerhalb von Öffnungs- und Bürozeiten und helfen, Ressourcen wie Papier oder Energie einzusparen.

Dieser Beitrag erschien in abgeänderter Form im Nachhaltigkeitsbericht 2022 der FU

Bild: Frank Mertens

Promotionen

Nach drei Jahren konnte die Promotionsfeier am 22. Juni endlich wieder als Präsenzveranstaltung im Max-Ade-Auditorium des Herny-Ford-Baus zusammen mit der Goldenen Promotion stattfinden. Die Zeit der Promotion erhielt so für die PromovendInnen und ihre Familien einen gehührenden Abschluss.

Festredner war der Präsident des Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL), Friedel Cramer, mit dem Vortrag „Die nächste Krise kommt bestimmt - Krisenmanagement in der Lebensmittelkette“.



Bild 2: Gruppenfoto der teilnehmenden PromovendInnen

Nach Ende des offiziellen Teils konnte auch wieder zum Get Together eingeladen werden. Die Teilnehmenden konnten die Veranstaltung so entspannt ausklingen lassen.

Im Folgenden finden Sie eine Liste der JungpromovendInnen mit dem Thema der jeweiligen Arbeit, die seit der letzten Promotionsfeier ihren Abschluss gemacht haben.

Der Fachbereich gratuliert allen Promovendinnen zur erbrachten Leistung!



Bild 1: Dekan Rösler eröffnete die Promotionsfeier

Nach musikalischer Einstimmung durch das GMT Jazz-Trio wurden die PromovendInnen mit Ihren Dissertationen von Herrn Prof. Dr. Rösler und Frau Prof. Kohn vorgestellt und geehrt. Seit der letzten Promotionsfeier hatten 69 PromovendInnen ihre Arbeit abgeschlossen, davon 75 % Dr. med. vet. und 25 % PhD. Der Frauenanteil lag bei 81 %.

Die pandemiebedingt entfallene Ehrung der Goldenen Promotion wurde für die Abschlussjahrgänge 1970 und 1971 in diesem Jahr nachgeholt.

Im Anschluss an die Vorstellung der Goldenen PromovendInnen wurden der Nachwuchsförderpreis der die Wirtschaftsgenossenschaft Deutscher Tierärzte e.G. und der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V. an Frau Dr. Adele Conradie sowie der Eberhard Schein Preis an Dr. Daniela Hauck verliehen.



Bild 3: Der Dekan dankt Frau Prof. Kohn für die Arbeit als Vorsitzende des Promotionsausschusses

Die Redaktion

Name	Titel der Arbeit	Titel
Stefanie Bassis	Evaluierung der Säure-Basen-Homöostase während experimentell induzierter mykobakterieller Infektionen mit akutem und chronischem Verlauf bei Ziegen	Dr. med. vet.
Katharina Bayer	Untersuchung der Biomarker C-reaktives Protein, Haptoglobin und Albumin im Serum bei primär immunbedingter Polyarthrit des Hundes	Dr. med. vet.
Sandra Karolina Becker	Influence of magnesium on endocrine regulation and energy metabolism in bovine adipocytes	Dr. med. vet.
Daniel Böhm	Studien zur Behandlung der feline Hyperthyreose mit auf Core-Multishell (CMS) Nanocarriern basierender Thiamazolsalbe	Dr. med. vet.
Nora Brunner	Xenopus laevis oocyte cell model for barrier research of tight junction proteins	PhD
Constanze Dauert	Erhaltung des genetischen Materials der Lipizzaner-Rasse in den Weltkriegen	Dr. med. vet.
Sónia Alexandra de Jesus Fontes	Elephant endotheliotropic herpesvirus in Elephas maximus - epidemiology, risk factors and coagulation parameters	PhD
Wldemar Debletz	Vergleich der Immunokritmethode mit der Gesamtproteinbestimmung im Blutserum zur Beurteilung der Kolostrumversorgung neugeborener Kälber	Dr. med. vet.
Janine Dzierzon	Das Vorkommen von Hepatitis-E-Virus beim Mastschwein zum Zeitpunkt der Schlachtung Eine Analyse der Vorhersagekraft der Fleischsafterologie auf das Vorkommen von Hepatitis-E-Virus in Leber und Muskulatur beim Schwein und des Auftretens einer möglichen Kreuzkontamination im Schlachthof	Dr. med. vet.
Carolin Ehrler	Die Bedeutung von Angiopoietin-2 für die Entwicklung eines akuten Lungenversagens in der schweren Pneumokokkenpneumonie	Dr. med. vet.
Magalie Eisele	Epidemiologische Auswertung der BHV1-Bekämpfung in Milch- und Mutterkuhbetrieben in Nordrhein-Westfalen von 2010 bis 2015	Dr. med. vet.
Carola Ellner	Effects of dietary rye and rapeseed on growth performance, nutrient digestibility, digesta characteristics and the intestinal microbiome of weaner piglets	Dr. med. vet.

Antonia Ertelt	Evaluation of the diagnostic value of ADMA for use as cardiac biomarker in horses and assessment of ADMA from endurance horses competing at 160km.	PhD
Leonie Gnewuch	Digitalisierung der Lehre – Situationsanalyse und Perspektiven in der Veterinärmedizin (2022)	Dr. med. vet.
Nadja Goldbach	Der Effekt von lokal appliziertem thrombozytenreichem Plasma, mesenchymalen Stromazellen und ihrer Kombination auf die Heilung avaskularer Meniskusrisse sowie auf VEGF-A, PDGF-alpha und Faktor VIII	Dr. med. vet.
Carla Rosa González Calera	Die Rolle des Endothelin-B-Rezeptors in der pulmonalen TH2-Inflammation	Dr. med. vet.
Tobias Grottendieck	Vergleich der ultrasonographischen Messung der Rückenfettdicke mit der kombinierten Messung der Rückenfett- und Muskeldicke als Maß zur Körperkonditionsbeurteilung von Milchkühen	Dr. med. vet.
Lesley Halter-Gölkel	Bleiintoxikationen bei freilebenden Seeadlern (<i>Haliaeetus albicilla</i>)	Dr. med. vet.
Selina Herrmann	Wie soll ich das lernen? -Aufmerksamkeit steuert Entscheidungs- und Lernprozesse bei Ratten	Dr. med. vet.
Jakob Hövener	Auswertung kardiologischer Untersuchungen bei Warmblutpferden mit Fokus auf Häufigkeit, Schweregrad sowie Zusammenhang von Befunden, Aussagekraft der Herzauskultation und Einflüssen von Herzbefunden auf die Leistungsfähigkeit	Dr. med. vet.
Younes Husria	Generierung monoklonaler Antikörper gegen SARS-CoV-2 und ZIKV durch In-Vitro-Immunisierung mittels zellpermeabler virusähnlicher Partikel als Antigenträger	Dr. med. vet.
Katharina Inerle	Klinische Relevanz der Lyme-Borreliose und der Equinen Granulozytären Anaplasmose bei Pferden in Deutschland	Dr. med. vet.
Katharina Anna Juraschek	Influence of mobile genetic elements on the dissemination of resistance determinants in commensal <i>Escherichia coli</i>	PhD
Caroly Kästner	<i>Alaria alata</i> - Prevalence study in Brandenburg and development of protein- and molecular-based assays for identification of incidental parasite findings during official meat inspection	Dr. med. vet.

Martina Kern	Probiotic effects on epithelial barrier properties and inflammatory response in an infection model of the porcine intestine	Dr. med. vet.
Maneenooch Khiao-in	From porcine skin samples in situ to three-dimensional human skin constructs in vitro. Studying skin with a focus on 3R.	PhD
Katja Sophia Klein	Prospektive Interventionsstudie für die Entwicklung multimodaler Präventionsmaßnahmen zur Risikominimierung von nosokomialen Infektionen in der Pferdeklunik	Dr. med. vet.
Sarah Knorr	Evaluation of tick protein extracts as anti-tick vaccines targeting Ixodes ricinus in cattle	PhD
Oktay Kocgirli	Einfluss des NO/cGMP-Signalwegs auf die Bradykinin B ₂ -Rezeptorexpression	Dr. med. vet.
Sontka Juliane Lattermann	Eine systematische Übersichtsarbeit der Literatur von 1975 bis 2020 zur Ernährungsforschung bei der Katze	Dr. med. vet.
Christoph Leber	Radiologischer und histomorphometrischer Vergleich von Degradationsverhalten und Osseointegration PEO-oberflächenmodifizierter und nichtoberflächenmodifizierter ZXoo-basierter Magnesiumimplantate: eine in vivo Untersuchung nach 6, 12 und 18 Monaten im Minipig	Dr. med. vet.
Franziska Liebe	Funktionelle und molekularbiologische Untersuchungen zur Beteiligung von zwei TRP Kanälen an der Leitfähigkeit des Pansenepithels für Ammonium, Natrium, Kalium und Calcium	PhD
Svenja-Katja Lilge	Evaluation neuer Biomarker für Endotoxämie und Sepsis bei der Kolik des Pferdes	Dr. med. vet.
Helene Morgenstern Lu	ESBL-/AmpC-bildende Enterobakterien in der Putenmast – Prävalenz, Bestandskinetik und Transmissionswege	Dr. med. vet.
Dilyana Mangarova	Entwicklung und Evaluierung von neuartigen Bildgebungsmodalitäten für die Charakterisierung von abdominalen Aortenaneurysmen im Mausmodell	Dr. med. vet.
David Manneck	Functional and molecular biological studies of the absorption of ammonia across porcine intestinal epithelia	Dr. med. vet.

David Manneck	Functional and molecular biological studies of the absorption of ammonia across porcine intestinal epithelia	Dr. med. vet.
Carolin Beatrix Maria Müller	Inter-individual variation in nitrogen and phosphorus metabolism and excretions in lactating Holstein dairy cows	Dr. med. vet.
Lisa-Katharina Neuhaus	Untersuchungen zum Transitkuhmanagement in ostdeutschen Milchviehbetrieben sowie zum Einfluss der Vorbereitungsdauer unter Einsatz saurer Salze auf die Gesundheit und Leistung von Milchkühen in der Früh lactation	Dr. med. vet.
Jana Perleth	Behandlung von Pseudomonas aeruginosa-Biofilmen mithilfe von Bakteriophagen	Dr. med. vet.
Jenny Ries	„Nutzen der Integrierten Tierärztlichen Bestandsbetreuung in deutschen Milchviehbetrieben für die Tiergesundheit und das Tierwohl“ „Impact of Veterinary Herd Health Management on German Dairy Farms“	Dr. med. vet.
Carolin Robé	Management measures to reduce the prevalence of broiler chickens with ESBL-/pAmpC- producing enterobacteria	PhD
Laura Sophie-Charlotte Schulze	Investigations of the practical application of non-invasive continuous temperature measurement in animal reproduction	Dr. med. vet.
Nicole Schulze	New Surgical Techniques of Equine Cervical Spine Surgery in Horses	PhD
Paul Siller	Airborne emission of ESBL/AmpC-producing E. coli from organic fertilizers by tillage operations and wind erosion	PhD
Clarissa Speer	Die Rolle des vaskulären endothelialen Wachstumsfaktors (VEGF) in Angiogenese und Neurogenese mithilfe eines experimentellen Schlaganfall Maus Modells	Dr. med. vet.
Anna Lena Trinogga	Comparison of the performance and fragmentation of lead-free and lead-based hunting rifle bullets in shot wild ungulates and in ballistic soap	Dr. med. vet.
Anne Troppenz	Untersuchung zum Einfluss des Zungenbandes auf die oberen Atemwege des Pferdes unter Belastungsendoskopie bei Rennpferden	Dr. med. vet.

Lena Vogt	Evaluation of virtual patients in a blended learning delivery format for clinical interdisciplinary lectures in veterinary education	Dr. med. vet.
Marielu Voit	Validierung und Evaluierung einer Alternativen Probenentnahmetechnik zur Corticosteronbestimmung in Federn	Dr. med. vet.
Tereza Vychodil	Marek's disease virus genome replication, telomere integration, and live-cell visualization	PhD
Göknil Wohlrabe	Biomechanical Properties of Canine Cruciate Ligament Prostheses	Dr. med. vet.
Luise Wollowski	Novel approaches to diagnose, classify, and treat subclinical and clinical mastitis in dairy cows	Dr. med. vet.
Na Xing	Engineering and characterization of avian coronavirus mutantsexpressing reporter proteins from the replicase gene	PhD
Yu You	"Novel genetic factors in Marek's disease virus pathogenesis and establishment of a cell culture-based viral integration system"	PhD

Wir gratulieren den Doktor*innen zu
ihrer erfolgreichen Promotion!

Habilitation

Am 11. Juli habilitierte Frau Dr. Ilne Röhe mit ihrer Arbeit „Impact of dietary protein and fiber on the nutritional physiology of poultry“ auf dem Gebiet der Tierernährung.

Der Titel des Vortrages lautete „Verstärkte Nutzung einheimischer Futtermittel in der Tierernährung - Möglichkeiten und Grenzen“. Der öffent-

liche Vortrag und die anschließende Diskussion fanden im Veterinarium Progressum in Düppel statt.

Wir gratulieren der Kollegin herzlich zur erfolgreichen Habilitation!

Berufung von Frau Prof. Dr. Doris Höltig

Frau PD Dr. med. vet. Doris Höltig, Dipl. ECPHM wurde Anfang des Jahres auf die W3 Professur für Schweinekrankheiten berufen und ist seit März am Fachbereich.

Sie studierte bis 2006 Veterinärmedizin an der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover, wo sie 2009 mit Ihrer Dissertation „Vergleichende klinische Untersuchungen an Ferkeln der Rassen Deutsche Landrasse, Hampshire, Piétrain und Deutsches Edelschwein hinsichtlich unterschiedlicher Erkrankungsgrade nach einer Aerosolinfection mit *Actinobacillus pleuropneumoniae*“ promovierte. Nach Abschluss als Fachtierärztin für Schweine (2014), Qualifizierung zum EBVS European Specialist in Porcine Health Management (2017) sowie Zertifizierung zur Expertin für translationale Medizin (2018), habilitierte sie 2019 und erhielt die Lehrbefugnis für „Schweinekrankheiten und Bestandsmedizin“.

Frau Prof. Dr. Höltig war seit 2014 Oberärztin an der Klinik für kleine Klauentiere und forensische Medizin und Ambulatorischen Klinik der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover tätig. Die tierärztlichen Aufgaben umfassten auch die Labordiagnostik in den Bereichen Schwein, Schaf, Ziege und Neuweltkamele sowie die Bestandsbetreuung



von Schweinebeständen mit dem Schwerpunkt Herdenmanagement/-diagnostik im Bereich Ferkelerzeugung/Fruchtbarkeitsmanagement.

Ihre bisherigen Forschungsschwerpunkte sind bakterielle Atemwegserkrankungen des Schweins sowie die Translationale Forschung zur Verbesserung der Tiergesundheit in Schweinebeständen.

Wir wünschen Frau Prof. Höltig viel Erfolg bei den kommenden Aufgaben am Fachbereich!

Ernennungen, Ehrungen und Preise

Univ.-Prof. Dr. Barbara Kohn

Frau Kohn, Klinik für kleine Haustiere, ist in das Kuratorium der Gesellschaft zur Förderung Kynologischer Forschung (gkf – Forschung für den Hund) für vier Jahre berufen worden. Ferner wurde Frau Kohn zur Leiterin des Arbeitskreises Kleintiere der ständige Impfkommission Veterinärmedizin (StIKo Vet) gewählt.

Univ.-Prof. Dr. Kerstin E. Müller

Frau Müller, Klinik für Klauentiere, wurde als Mitglied des Arbeitskreises Rind der ständige Impfkommission Veterinärmedizin (StIKo Vet) gewählt.

Univ.-Prof. Dr. Zentek

Herr Zentek, Institut für Tierernährung, wurde sowohl in den Wissenschaftlichen Beirat des Forschungsinstituts für Nutztierbiologie (FBN) in

Dummerstorf als auch in den Wissenschaftlichen Beirat des Leibniz- Instituts für Agrartechnik und Bioökonomie e.V. (ATB) berufen. Ferner wurde Herr Zentek als Mitglied in die BfR-Kommission für Futtermittel und Tierernährung bis 2025 gewählt. Weiterhin ist er auf dem diesjährigen Veterinärmedizinischen Fakultätentag von den Mitgliedern erneut zum Vorsitzenden gewählt. Ebenso wurde er zum Vizepräsidenten des European College of Veterinary and Comparative Nutrition gewählt.

Univ.-Prof. Dr. Stefan Schwarz

Herr Schwarz, Institut für Mikrobiologie und Tierseuchen, wurde als einer von 37 Berliner einflussreichsten Wissenschaftler*innen der Welt in der Berliner Zeitung genannt. Grundlage für das Ranking Highly Cited Researchers der einflussreichsten Wissenschaftler ihres Fachs bildet die

absolute Spitze der weltweit am meisten zitierten Publikationen. Grundlage für die Auswertung bildet die multidisziplinäre Datenbank Web of Science.

Univ.-Prof. Benedikt Kaufer

Herr Kaufer, Institut für Virologie, hat den ehrenvollen Ruf auf die W3 Professur für „Infection Pathogenesis“ an der Technischen Universität München erhalten.

Prof. Dr. Friederike Stumpff

Frau Stumpff, ehemals Institut für Veterinär-Physiologie, hat einen Ruf auf eine Professur für vegetative Physiologie an der Health and Medical University in Potsdam erhalten und bereits angetreten.

Univ.-Prof. Dr. Diana Meemken

Frau Meemken, Institut für Lebensmittelsicherheit und -hygiene, ist als ordentliches Mitglied in die BfR-Kommission für Biologische Gefahren und Hygiene für die Sitzungsperiode 2022 bis 2025 berufen worden.

Univ.-Prof. Dr. Christa Thöne-Reineke

Frau Thöne-Reineke, Institut für Tierschutz, Tierverhalten und Versuchstierkunde, ist als ordentliches Mitglied in die BfR-Kommission und als Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates des BfR für die Amtszeit 2021 bis 2025 berufen worden.

Katharina Hohlbaum, PhD

Frau Hohlbaum, Institut für Tierschutz, Tierverhalten und Versuchstierkunde, hat den Young Investigator Award 2021 der Zeitschrift Animals erhalten.

Frau Univ.-Prof. Dr. Sonja Bröer

Frau Bröer, Institut für Pharmakologie und Toxikologie, ist in den Exzellenzrat der Freien Universität berufen worden. Dieser begleitet beratend die Schwerpunktsetzung in der Forschung im Rahmen der Exzellenzstrategie.

Herr Univ.-Prof. Dr. Uwe Rösler

Herr Rösler ist vom Präsidenten der Freien Universität in seiner Funktion als Dekan des Fachbereichs Veterinärmedizin in den Beirat der Kooperationsplattform der Berlin University Alliance benannt worden. Ferner wurde er im Rahmen des 20. Kongresses der International Society for Animal Hygiene (ISAH), der vom 5. bis zum 7. Oktober 2022 am Fachbereich stattfand, zum neuen Präsidenten des ISAH gewählt.

Univ.-Prof. Dr. Jörg Aschenbach

Herr Aschenbach wurde auf der Delegiertenversammlung der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft (DVG) am 25. Oktober 2022 in Garmisch-Partenkirchen zum Vizepräsidenten der DVG gewählt.

Dr. med. vet. Jakob Trimpert

Dr. med. vet. Jakob Trimpert aus dem Institut für Virologie wurde mit dem Anton-Mayr-Preis der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft zur Förderung von Nachwuchswissenschaftler*innen ausgezeichnet. Er erhielt den Preis für seine Forschungsarbeiten zur Untersuchung des Zusammenhangs genetischer Variabilität und Pathogenese von Herpesviren (insbesondere des Virus der Marekschen Krankheit, MDV). Weiterhin befasst sich Dr. Trimpert erfolgreich mit der Etablierung von COVID-19 Tiermodellen sowie der Entwicklung und Testung von SARS-CoV-2 Impfstoffen und COVID-19 Therapeutika in Tiermodellen.

Studierende Carine Hadjadene

Carine Hadjadene, eine französische Studentin unseres Fachbereichs, wurde mit dem diesjährigen DAAD-Preis an der Freien Universität ausgezeichnet. Mit diesem Preis ehrt der DAAD jährlich internationale Studierende und Promovierende an deutschen Hochschulen, die sich durch soziales Engagement und sehr gute Studienleistungen auszeichnen. Im Rahmen der Ersti-Tage überreichte Prof. Aschenbach ihr den Preis.

Preis für ausgezeichnete Lehre 2022



Auf der Jahreshauptversammlung der Gesellschaft der Freunde und Förderer wurde der Preis für ausgezeichnete Lehre im Bereich Vorklinik an Herrn Dr. Salah Al Masri aus dem Institut für Veterinäranatomie verliehen. Für den Bereich Klinik ging der Preis an Frau Lisa Riege aus der Tierklinik für Fortpflanzung.

Auf der Jahreshauptversammlung der Gesellschaft der Freunde und Förderer wurde der „Gerhard-Reuter-Preis für besondere Studienleistungen“ in diesem Jahr an die zwei Tierärztinnen Julia Riedel (im Bild mit Dekan Uwe Rösler) und Mara Findeisen (ohne Bild) verliehen.

Gerhard-Reuter-Preis 2022



Nachwuchsförderpreis 2022

Auf der Promotionsfeier am 20. Juli 2022 wurde Frau Andele Conradie mit dem Nachwuchsförderpreis durch die Wirtschaftsgenossenschaft Deutsche Tierärzte e.G. und der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V. für ihre Promotionsleistung geehrt.

Eberhard-Schein-Preis 2022

Auf der Promotionsfeier am 20. Juli 2022 wurde Frau Dr. Daniela Hauck mit dem Eberhard-Schein-Preis der Ernst Reuter Gesellschaft für ihre Promotionsleistung geehrt.



Pathologen erfolgreich bei Wettbewerb für Start-Up Initiativen



Bei dem über alle großen Berliner Universitäten ausgetragenen Wettbewerb „Research to Market Challenge“ haben PD Dr. Lars Mundhenk und Florian Bartenschlager, beide Institut für Tierpathologie, am 5. Juli 2022 den 2. Platz in der Rubrik „Life Sciences & Health“ gewonnen. Der mit 1.000 € dotierte Preis umfasst weite-

re Hilfen bei der Marktreifung der Produktidee. Die beiden Pathologen und ihr Team (Prof. Gehlen / Pferdeklunik, Fiona Dumke / Studierende der Pferdewissenschaft, Dr. Chris Weise und Dr. Benno Kuroпка / Biochemiker und Prof. Gruber) entwickeln eine stark verbesserte Diagnostik des Asthmas bei Pferden, die auf Ergebnissen von komplexen Proteomanalysen basiert und in der Herstellung eines Schnelltests (ähnlich einem Corona-Antigentest) resultieren soll. Das Patent ist eingereicht. Die erfolgreiche Teilnahme am „Research to Market Challenge“ bietet darüber hinaus wertvolle Möglichkeiten des Netzwerkers im Start-Up-Bereich, einschließlich Kontakte zu erfahrenen Gründern, möglichen Sponsoren/Investoren und Start-Up-Beratern. Wir wünschen weiterhin einen erfolgreichen Verlauf!

Laudatio zur Verleihung des DAAD-Preises an Frau Carine Hadjadene



Mit dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) haben die bundesdeutschen Hochschulen eine gemeinnützige Einrichtung zur Hand, welche die Internationale akademische Zusammenarbeit durch Studierendenaustausch und weitere Maßnahmen der Mobilitätsförderung unterstützt. Eine wichtige Maßnahme ist dabei die Würdigung hervorragender ausländischer Studierender in Deutschland mit den jährlich vergebenen DAAD-Preisen. Als Kriterium für die Preisverleihung gelten dabei nicht nur herausragende Studienleistungen, sondern in mindestens gleichem Maße ein bemerkenswertes gesellschaftliches oder interkulturelles Engagement.

Es ist uns eine sehr große Freude, dass der diesjährige DAAD-Preis an eine Studierende unseres Fachbereichs ging. Frau Carine Hadjadene ist eine ausländische Studierende im Studiengang Veterinärmedizin, die in hervorragender Weise Studierenerfolg mit gesellschaftlichem und interkulturellem Engagement in Einklang bringt. Als Studierende im oberen Leistungsviertel des Jahrgangs ist sie seit mehreren Jahren aktives Mitglied der International Veterinary Student Association (IVSA) und prägt die internationale Kontaktpflege der Veterinärmedizinistudierenden aus Berlin. Sie fungiert darüber hinaus ehrenamtlich als Erasmus-Buddy und erleichtert in dieser Funktion Austauschstudierenden den Studieneinstieg und die Orientierung an der Freien Universität Berlin. Außerhalb des Studiums leistete sie ehrenamtlich ein freiwilliges Praktikum bei dem Tierschutzverein Société Protectrice des Animaux (SPA) in Marseille und setzt sich aktiv für den Tierschutz ein. Ein weiteres Praktikum hat sie bei der Deutsch-

Bulgarischen Straßentier-Nothilfe e. V. abgeleistet, wo sie u.a. beim Einfangen und der Kastration von wilden Hunden und Katzen mithalf. Für diesen Verein arbeitet sie immer noch ehrenamtlich in Berlin weiter und setzt sich für die Vermittlung von Straßentieren sowie dem Sammeln von Sach- und Geldspenden für herrenlose Tiere aus Bulgarien ein.

Frau Hadjadene hat einen überaus interessanten Lebensweg hinter sich und einen bestimmt ebenso spannenden vor sich. Bevor sie das Veterinärmedizinstudium in Berlin begann, absolvierte sie bereits erfolgreich ein Bachelor- und Masterstudium in ihrer Heimatstadt Paris. Danach hätte sie als Biologie- oder Geologielehrerin arbeiten können. Sie hatte jedoch während ihres Studiums an der Universität Paris-Saclay nie den Traum aufgegeben, Veterinärmedizin zu studieren. Diesen verwirklicht sie sich nun hier bei uns am Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität. Während ihres Studiums hat Frau Hadjadene das fünfte Fachsemester als Erasmus-Austauschstudentin an unserer Partneruniversität École nationale vétérinaire d'Alfort in Val-de-Marne nahe Paris verbracht. Sie war quasi Austauschstudentin in ihrem eigenen Heimatland und hatte damit gleich in doppelter Hinsicht eine Brückenfunktion.

Wir wünschen Frau Hadjadene einen erfolgreichen weiteren Studienverlauf und eine spannende Zukunft als Tierärztin. Wir danken ihr für ihr praktisches Engagement für ihre Mitstudierenden und den Tierschutz und hoffen, dass ihr diese Arbeit weiterhin viel Freude und Erfüllung bereitet.

Laudatio: Jörg Aschenbach
Bild: Friederike Wenthe

Laudatio zur Verleihung Nachwuchsförderpreis an Frau Dr. Anel  Conradie



Auf der Promotionsfeier am 22. Juli 2022 wurde der Nachwuchsförderpreis an Frau Dr. Anel  Conradie in Anerkennung ihrer ausgezeichneten Promotionsleistung verliehen. Ihre in englischer Sprache verfasste kumulative Inaugural-Dissertation trägt den Titel: „Evolution of Marek’s disease virus pathogenesis and vaccine resistance“. Die Arbeit wurde mit dem H chstpr dikat „summa cum laude“ bewertet.

Frau Dr. Anel  Conradie studierte an der University of Pretoria von 2013-2016. Schon in ihrem Studium zeigte sie herausragende Leistungen und erhielt einige Auszeichnungen inkl. des Leadership Award der University of Pretoria und des Golden Key Award der Honours Society. Noch vor Ende ihres Studiums bewarb sich Frau Dr. Conradie für ein Prestige-tr chtiges Stipendium der Internationalen Max Planck Research School (IMPRS), für das es mehr als 500 Bewerber*innen gab. Aufgrund ihrer herausragenden Leistungen wurde sie sowohl für das IMPRS-Stipendium als auch die ZIBI Graduate School Berlin ausgewählt und schloss sich damit dem Labor von Prof. Kaufer am Institut für Virologie des Fachbereichs Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin an. Ihr Graduiertenstudium in „Biomedical Sciences“ schloss Sie erfolgreich an der Dahlem Research School ab.

In ihrer Dissertation erforschte Frau Dr. Conradie sehr erfolgreich die Evolution des Marek’s Disease Virus (MDV) in der Arbeitsgruppe von Prof. Kaufer. MDV ist ein hochgradig onkogenes Herpesvirus mit einer hohen Sterblichkeitsrate in Hühnern. Trotz Impfung von vielen Milliarden

Hühnern pro Jahr, entwickelt sich MDV kontinuierlich zu einer höheren Virulenz weiter. Zudem ist MDV ein hervorragendes Modell für Viren, die den Impfschutz überwinden können. Diese kontinuierliche Entwicklung kostet die Geflügelindustrie jedes Jahr Milliarden.

In einem Ihrer Projekte untersuchte Frau Conradie die Rolle von spezifischen Mutationen im Onkogen meq, die MDV während seiner Evolution akquiriert hat. Sie konnte zeigen, dass diese Punktmutationen in meq eine Rolle bei der Erhöhung der Virulenz spielen und zudem Impfstoffbr che ermöglichen. Frau Conradie konnte auch aufdecken, dass das Onkogen die angeborene Immunität unterdrückt, indem es wichtige Wege der Apoptose blockiert. Diese Arbeiten wurden in den renommierten Journalen PLoS Pathogens (Impact Factor 6.2) und mSphere (Impact Factor 4.2) veröffentlicht. Sie lieferten den ersten experimentellen Nachweis, dass wenige Punktmutationen in einem einzelnen Herpesvirus Gen zu einer drastisch erhöhten Virulenz, einer effizienteren Transmission und zur Überwindung des Impfschutzes führen. Insgesamt haben die Ergebnisse von Frau Conradie wichtige Einblicke in die Evolution des MDV verschafft und die Möglichkeit eröffnet, wirksamere Impfstoffe gegen dieses tödliche Virus zu entwickeln. Frau Conradie arbeitete auch erfolgreich an weiteren Forschungsprojekten zu MDV und anderen Viren, die allesamt hochrangig publiziert wurden.

Mit ihren Arbeiten hat Frau Dr. Conradie einen entscheidenden Beitrag zum Verständnis der Evolution von MDV und darüber hinaus geleistet. Dr. Conradie ist eine außerordentlich talentierte und erfolgreiche junge Wissenschaftlerin, die aktuell ihren Weg in der Wissenschaft am Robert Koch Institut im Team für „Pandemic Preparedness“ fortsetzt. Wir gratulieren Frau Anel  Conradie, PhD ganz herzlich zur Auszeichnung ihrer Dissertation mit dem Preis der Gesellschaft der Freunde und Förderer am Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin und der Wirtschaftsgenossenschaft Deutscher Tierärzte und wünschen ihr für die Zukunft alles Gute.

Laudatio: Benedikt Kaufer &
Jörg Aschenbach

Im Gedenken an Herrn Prof. Dr. Arthur Grabner



Prof. Dr. Arthur Grabner ist am 10. Juli 2022 nach langer schwerer Krankheit in seiner Heimatstadt München gestorben.

An der Freien Universität lehrte er als C₃ Professor von 1999 bis zu seinem Ausscheiden 2009 die Innere Medizin der Pferde. Neben seiner Lehrtätigkeit trieb er erfolgreich die Forschung in seinem Fach voran, behandelte erkrankte Tiere in der Pferdeklinik und war nach dem Ausscheiden seines Vorgängers, Prof. Bodo Hertsch, bis zu seinem eigenen Ruhestand Geschäftsführender Direktor der Klinik. Neben seinen professoralen Hauptaufgaben war er, gemäß der ihm erteilten Venia legendi, pflichtbewusst auch in der Lehre der gerichtlichen Tiermedizin speziell für das Pferd hoch engagiert.

Am 23. September 1944 in München geboren und aufgewachsen, hat er 1964 am dortigen Luitpold Gymnasium das Abitur absolviert und danach von 1964 bis 1966 als Soldat gedient. Nach dem Wehrdienst und Abschluss der Tiermedizin an der Königlichen Veterinär- und Landwirtschaftsuniversität in Kopenhagen und der Ludwig – Maximilians – Universität in München (Approbation 1972) wurde er mit einer Dissertationsschrift aus der Mikrobiologie zum Dr. med. vet. promoviert.

Seine berufliche Laufbahn begann er 1975 als Assistent an der I. Medizinischen Tierklinik der LMU in München. Wegen seiner vorzüglichen, zuverlässigen und stetigen Leistungen auf allen Gebieten, die von einem Wissenschaftlichen Mitarbeiter an einer Universität verlangt oder erwartet werden können, wurde er 1983 zum Akademischen Rat und 1989 zum Oberrat und letztendlich zum Oberarzt der Pferdeklinik ernannt. Aufgrund seiner über die Grenzen der LMU anerkannten fachlichen Kompetenz wurden ihm 1982 der

Fachtierarzt für Innere Medizin und 1992 der FTA für Pferde von der LTK Bayern verliehen.

Habilitiert hat sich Dr. Grabner 1997 mit der Arbeit „Klinische und laboranalytische Untersuchungen zur Pathogenese der hepatischen Enzephalopathie beim Pferd, dargestellt an der Futterintoxikation durch Alpenkreuzkraut“ ebenfalls in München. Dort wurde er zum PD ernannt und die Venia legendi für die Fachgebiete „Innere Krankheiten des Pferdes und der kleinen Haustiere sowie für gerichtliche Tierheilkunde“ zugesprochen.

Das wissenschaftliche Oeuvre von Herrn Grabner umfasst als Ausdruck seiner vielfältigen Interessen ein bemerkenswert breites Spektrum mit zahlreichen Publikationen in Fachzeitschriften, Vorträgen auf nationalen und internationalen Kongressen, sowie Fort – und Weiterbildungsveranstaltungen. Hierfür ist neben der fachlichen Kompetenz und dem unentbehrlichen didaktischen Geschick, viel Idealismus aufzubringen. Es verwundert nicht, dass dies zusammen, ihn für Jahre auch zum hochgeachteten Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats des Fachjournals „Pferdeheilkunde — Equine Medicine“ hat mitwirken lassen.

Sein Engagement als Lehrer und Förderer junger Wissenschaftler findet in einer Vielzahl von Dissertationen sowie in zwei von ihm betreuten Habilitationen Ausdruck. Als besonders verdienstvoll anzusehen ist sein Lehrbuch der „Tiermedizinische Fachangestellte“, das über die Jahre mit ihm und wechselnden anderen Herausgebern 2015 in siebter Auflage erschienen ist.

All dies und seine Aktivitäten in den verschiedenen Gremien der Fachbereichsverwaltung (Fachbereichsrat, Studienkommission, Promotionskommission, Vorsitzender der Berliner Tierärztlichen Gesellschaft) erinnern an einen Kollegen, der dies leistete, weil er seinen Beruf, wie nicht nur aus den zugänglichen Dokumenten in Archiven sondern auch aus Fachdiskussionen bekannt, stets verbindlich im persönlichen Gespräch entgegenkommend zum Wohl der Tiere, zur Ausbildung der Studierenden und zur Wissensmehrung, kompetent überzeugend mit Kopf, Hand und Herz vertrat. Prof. Dr. Arthur Grabner wir werden dich achtend uns deiner erinnern.

Uwe Rösler
Heidrun Gehlen
Christoph Lischer
Marcus G. Doherr
Leo Brunnberg

Nachruf auf Herrn Prof. Dr. Dr. Theodor Hiepe



Prof. Dr. Hiepe war ein prägendes, hochgeschätztes Mitglied unseres Fachbereichs, dem er bis zum Schluss sehr verbunden war.

Geboren am 3. Juli 1929 in Weimar, studierte er von 1948 bis 1953 Tierheilkunde an der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig, wo er sich im Anschluss 1953 promovierte, 1958 habilitierte und in der Medizinischen Tierklinik der Veterinärmedizinischen Fakultät sowie als Cheftierarzt des Zoologischen Gartens Leipzig bis 1960 bereits große wissenschaftliche Meriten erwarb.

1960 erfolgte sein Wechsel nach Berlin, wo er zum ord. Professor auf den Lehrstuhl für Parasitologie und Direktor des Instituts für Parasitologie und Veterinärmedizinische Zoologie an der Veterinärmedizinischen Fakultät der Humboldt-Universität Berlin berufen wurde und bis zu seiner Emeritierung 1995 zunächst Leiter des Wissenschaftsbereichs Parasitologie der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin und später Leiter des wiederbegründeten Instituts für Parasitologie war.

Von 1990 bis 1993 fungierte Prof. Dr. Theodor Hiepe darüber hinaus als letzter Dekan der Veterinärmedizinischen Fakultät Humboldt-Universität Berlin und gestaltete mit unermüdlichem Einsatz, großer Tatkraft und großer Verantwortung die erfolgreiche Fusion der beiden Berliner Veterinärmedizinischen Fakultäten zum Fachbereich Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin mit.

Wissenschaftlich hat Prof. Dr. med. vet. habil. Dr. h. c. mult. Theodor Hiepe sein Fach, die Parasi-

tologie in Deutschland wie kaum ein anderer geprägt. Zahlreiche Gastprofessuren, mehrere Herausgeberschaften von veterinärmedizinischen Fachzeitschriften, mehrere Ehrendoktorwürden im In- und Ausland, seine Mitgliedschaften in zahlreichen Wissenschafts-Akademien, u.a. seit 1980 in der Leopoldina sowie das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse sind Ausdruck dessen.

Wir gedenken Prof. Dr. med. vet. Dr. h. c. mult. Theodor Hiepe als einem herausragenden Wissenschaftler sowie großem Vorbild und Inspiration für den wissenschaftlichen Nachwuchs. Seine Verdienste um die Parasitologie, um die Veterinärmedizinische Fakultät der Humboldt-Universität Berlin und um den Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin werden unvergessen bleiben.

Das Dekanat

„Wir wollen im offenen Austausch sein“ - Initiativtag modellgestützte Lehre

Zwölf Politiker*innen folgten der Einladung von Professor Jörg Aschenbach, Prodekan für die Lehre am Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin, zum „Initiativtag modellgestützte Lehre“



Bild 1: Einblick in die modellgestützte Lehre: Studierende der Veterinärmedizin trainieren die Epiduralanästhesie, ein Verfahren zur Betäubung von Rückenmarksnerven, am Modell eines Beckenknochens vom Rind.

Gemeinsam mit den Gästen sollten der Einsatz von Versuchstieren in der veterinärmedizinischen Ausbildung und die Fortschritte beim Einsatz von Tiermodellen im Studium besprochen werden. Vor Ort informierten sich die Politiker*innen in fünf Vorträgen über den aktuellen Stand und diskutierten angeregt mit den Vertreter*innen des Fachbereichs über Herausforderungen, Ziele und Grenzen der modellbasierten Lehre. Veranschaulicht wurde dies bei einem Rundgang über den Campus zu vier Stationen eines weitestgehend modellbasierten Notfallkurses, bei dem sie Studierenden des achten Fachsemesters über die Schulter schauen konnten.

Professor Uwe Rösler, Dekan des Fachbereichs Veterinärmedizin, begrüßte die Gäste – unter ihnen Staatssekretär*innen, Mitglieder des Bun-

destages, des Berliner Abgeordnetenhauses und der Senatsverwaltung – im Hörsaal der Pferdeklini-
k und führte in die Thematik ein. Professorin Christa Thöne-Reineke, Tierschutzbeauftragte der Freien Universität Berlin, Professor Jörg Aschenbach, Prodekan für Lehre am Fachbereich Veterinärmedizin, und Fabienne Eichler, Mitarbeiterin des Veterinary Skills Net, gaben einen tieferen Einblick zum Thema 3R-Prinzip im Tierschutz und zu den Tierversuchen im Studiengang Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin. Kritische Nachfragen der Teilnehmenden führten zu einer gewünschten und sehr angeregten Diskussion. „Das ist genau das, was wir forcieren möchten: Wir wollen ehrlich kommunizieren und einen offenen Austausch. Der Initiativtag ist ein erster Schritt in diese Richtung“, betonte Christa Thöne-Reineke.



Bild 2: Frau Prof. Thöne-Reineke im intensiven Austausch mit der Staatssekretärin für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung, Frau Armaghan Naghipour

In Kleingruppen besuchten die Teilnehmenden Stationen des Notfall-Kurses in der Tierklinik für Fortpflanzung, der Klinik für Klauentiere, der Pferdeklini-
k sowie der Kleintierklinik.

Herausforderungen und Grenzen der modellgestützten Lehre aufgezeigt

„Ich freue mich sehr, dass die Politikerinnen und Politiker sich den ganzen Vormittag dafür Zeit genommen haben, sich mit diesem nicht unumstrittenen Thema hier vor Ort zu befassen und in den Dialog mit uns zu treten“, resümiert Jörg



Bild 3: Dr. Stefan Borhardt demonstriert den Besuchern mit Studierenden das Üben am Modell

Aschenbach. „Unsere Erwartungen an die Veranstaltung wurden erfüllt. So konnten wir nicht nur auf unsere großen Anstrengungen aufmerksam machen, die modellbasierte Lehre als aktiven Tierschutz auszuweiten, sondern auch verdeutlichen, dass dies mit hohen Zusatzkosten und personellen Ressourcen verbunden ist“, so Aschenbach. „Erschwert werden unsere Bemühungen zudem durch eine unbefriedigende Marktsituation: Kommerzielle Modelle sind nicht nur extrem teuer, sondern bilden die anatomischen Verhältnisse häufig mangelhaft wider, sind aufwändig beschaffbar und verschleißen oft schnell.“

Darüber hinaus betonten einige Kolleg*innen, dass die modellgestützte Lehre im Wesentlichen ein Refinement ist, das die Studierenden auf die Arbeit am Tier vorbereitet und sie später dann entsprechend sicherer agieren lässt. Es handele sich nicht um ein Replace, das heißt, eine vollständige Vermeidung des Einsatzes von Tieren im Studium, wie seitens einiger Politiker*innen zuletzt vermehrt gefordert. Vielmehr wird es aus Sicht der Redner*innen auch weiterhin erforderlich sein, angehende Tiermediziner*innen am Tier selbst auszubilden – was rechtlich gesehen aktuell ein Tierversuch ist. „Eine Vision vom tierversuchsfreien Studium der Veterinärmedizin – wie sie vermutlich große Unterstützungsbereitschaft in der Politik hervorrufen könnte – wäre einfach nicht ehrlich“, stellt Jörg Aschenbach auf Nachfrage eines Teilnehmers klar. Zum Einen sei dies aufgrund entsprechender rechtlicher Regelungen, etwa der Verordnung zur Approbation von Tierärzt*innen, und Qualitätsstandards nicht möglich. Darüber hinaus „bleibt in einem verant-

wortungsvollen Ausbildungskonzept die Ausbildung am trainierten, gesunden Tier unverzichtbare Brücke zum Patienten: aus lerndidaktischen, Unfallschutz- und auch aus Tierschutzgründen ist dies geboten.“

Positives Fazit aus der Politik

Armaghan Naghipour, Staatssekretärin für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung, stellt im Anschluss an den Initiativtag anerkennend fest: „Mit dem verstärkten Einsatz der modellgestützten Lehre leistet die Freie Universität Berlin nicht nur einen erheblichen Beitrag zum Tierschutz, sondern stärkt auch ganz wesentlich die qualitative Weiterentwicklung der veterinärmedizinischen Ausbildung in Berlin.“ Auch Markus Kamrad, Staatssekretär der Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz Berlin, resümiert nach der Veranstaltung positiv: „Der Initiativtag modellgestützte Lehre hat aufgezeigt, dass es in vielen Bereichen des Studiums der Veterinärmedizin bereits gute Alternativen zum Versuch am lebenden Tier gibt – aber auch wo die Herausforderungen liegen. Gemeinsam mit der Wissenschaftsverwaltung wird die Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz daran arbeiten, dass wir bei der Vereinbarkeit von guter Lehre und Forschung mit dem Tierschutz in der laufenden Legislaturperiode weitere Schritte gehen.“

Text & Bilder: Friederike Wenthe

Der Artikel erschien am 12.10.2022
in campus.leben

Mitglieder des École national vétérinaire d'Alfort zu Besuch am Fachbereich

Im Rahmen des Partnerschaftsvertrags zwischen dem Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin und der Ecole Nationale Vétérinaire d'Alfort (ENVA) besuchen sich seit mehr als drei Jahrzehnten jedes Jahr im Wechsel deutsche bzw. französische Studentengruppen. Die Seminare wurden vom Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW) bzw. Office Franco-Allemand pour la Jeunesse (ORA) und der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin finanziell unterstützt. Nach einer Corona-bedingte Pause von zwei Jahren, besuchten vom 7. bis 14. Mai 2022 wieder eine Gruppe von 16 französischen Studierenden in Begleitung von zwei Hochschullehrerinnen der ENVA unseren Fachbereich. Eindrücke des diesjährigen Besuchs haben die französischen Studierenden uns in folgendem Bericht geschildert.

Sonntag, 8. Mai

An diesem Morgen trafen wir uns um 11 Uhr am Alexanderplatz. Die Stadtrally wurde von der Studentin Nathalie Bienert organisiert. Sie hatte kleine Hefte mit Spielen vorbereitet, die uns beim Erkunden der Stadt und dem Entdecken der interessantesten Orte helfen sollten. So konnten wir die Weltzeituhr sowie den Fernsehturm bewundern. Weiter ging es zum Neptunbrunnen, der nicht weit vom Roten Rathaus entfernt ist. Wir spazierten die Straße „Unter den Linden“ entlang und kamen zum berühmten Checkpoint Charlie, hier bot sich eine gute Gelegenheit, um Fotos zu machen. Die Rally dauerte insgesamt etwa zwei Stunden.

Schließlich trafen wir uns am Eingang des Reichstagsgebäudes zu einer Führung mit Besichtigung der Kuppel, zuerst gab es aber einen Imbiss im dortigen Café Käfer. Bei Kaffee und leckerem Kuchen genossen wir dort den herrlichen Ausblick über Berlin.

Im Anschluss an den Mittagsimbiss besuchten wir die Kuppel des Reichstagsgebäudes. Dieses Gebäude mit seiner beeindruckenden Architektur beherbergt das Parlament der Bundesrepublik Deutschland. Wir gingen über die spiralförmige Fußgängerbrücke, die eine 360°-Aussicht über Berlin bietet und suchten nach den Orten, die wir zuvor bei der Rally entdeckt hatten. Dank der Audioguides und Fotografien in der Mitte der Kuppel konnten wir mehr über die Stadt und die



Bild 1: Gruppenbild am Alex bei der Stadtrally

Geschichte der deutschen Politik erfahren.

Montag, 9. Mai

Bei unserer Ankunft auf dem Campus wurden wir von dem Dekan der Fakultät begrüßt.

Er stellte uns den Fachbereich und seine Geschichte vor. Anschließend besuchten wir die Kleintierklinik. Dort besichtigten wir die Behandlungsräume und die Unterbringungsmöglichkeiten für stationär aufgenommene Tiere. Wir konnten auch einige hochmoderne Geräte für bildgebende Verfahren in Augenschein nehmen. Anschließend fand zusammen mit den deutschen Studierenden eine Präsentation klinischer Fälle statt, hierbei wurden von Frau Dr. Kerstin Müller drei Kaninchen-Fälle vorgestellt. Die Präsentation fand dankenswerterweise auf Englisch statt, was wir sehr begrüßten.

Am Nachmittag besichtigten wir weitere Teile des Campus (u.a. Pferdekllinik, Bibliothek) und erfuhren mehr über die Geschichte der Universität.

Dienstag, 10. Mai

An diesem Tag besuchten wir die Fortpflanzungsklinik auf dem Campus. Diese ist - je nach behandelte Tierart - in verschiedene Bereiche unterteilt. So gibt es einen Sprungraum und einen Stall für Rinder, aber auch einen Bereich für Kleintiere. Ein großer Vorteil des Campus Düppel ist die Tatsache, dass er durch seine Lage am Stadtrand über viel Platz verfügt und die Rinder hier auf einer kleinen Weide grasen können. Das ist in Alfort nicht möglich. Die Fortpflanzungsklinik verfügt zusätzlich über anatomische Modelle, an denen

die Geburtsbegleitung von Studierenden geübt werden kann. Beispielsweise von Hunden. Diese wurden von einer ehemaligen Studentin angefertigt und sind von guter Qualität.

Am Nachmittag hatten wir die Chance, das Museum für Naturkunde zu besichtigen. Dieses Museum beherbergt mehr als 25 Millionen Exponate und damit die größte Sammlung Deutschlands in den Bereichen Zoologie, Paläontologie und Mineralogie! Zu den berühmtesten Ausstellungsstücken gehören das Skelett eines Brachiosaurus (das größte Saurierskelett der Welt mit einer Länge von 13 Metern) sowie das Skelett eines Archaeopteryx (ein prähistorischer Vogel). Das Museum ist sehr vielfältig! Wir besichtigten eine Ausstellung über den Kosmos und das Sonnensystem, die „Wand der Biodiversität“ mit fast 3000 präparierten Tieren, eine Halle mit Mineralien und (Edel)steinen sowie die zoologische, teilweise in Alkohol konservierte Sammlung mit fast einer halben Millionen Objekte: Fische, Spinnen, Krabben, Amphibien und Säugetiere.



Bild 2: Besuch in der Tierklinik für Fortpflanzung

Mittwoch, 11. Mai

Eine Tierärztin aus dem Institut für Geflügelkrankheiten demonstrierte uns anhand von sehr realistischen Modellen verschiedene Techniken zum Greifen von Hühnern. Diese verschiedenen Techniken ermöglichen eine klinische Untersuchung am Huhn. So lassen sich die Farbe der Schleimhäute sowie der Zustand von Körper, Flügel, Kloake, Gehörgängen oder Beinen untersuchen.

Die Techniken lassen sich auch bei den meisten

anderen Vogelarten verwenden. Nach der Theorie am Modell wurden die Grifftechniken an einem echten Huhn demonstriert. Anschließend konnten wir die Grifftechniken am Modell üben. Dies war sehr interessant, da wir bisher noch keine Erfahrung im Umgang mit Geflügel sammeln konnten und so einen Einblick in die Arbeit mit Vögeln gewinnen konnten.



Bild 3: Exkursion zum Schloss Sanssouci

Am Nachmittag konnten wir das Schloss Sanssouci - die Sommerresidenz von Friedrich dem Großen – sowie den umliegenden Park besichtigen. Dieser Besuch war ebenfalls sehr interessant. Dank eines Audioguides konnten wir uns über die Geschichte dieses kleinen Palastes informieren und die architektonischen Details bewundern, die an die Künste und Leidenschaften des Herrschers erinnern.

Das Musikzimmer war dabei der Raum des Schlosses, der uns mit seiner wunderschönen, detailreichen Dekoration aus Blumen und Tieren im Rokoko-Stil am besten gefallen hat. Anschließend spazierten wir durch die weitläufigen Gärten.

Donnerstag, 12. Mai

Heute Morgen hatten wir die Gelegenheit das Institut für Parasitologie und Tropenveterinärmedizin zu besuchen. Herr Prof. Ard Nijhof hielt einem kurzen und prägnanten Vortrag über Lebensweise und Anatomie von Zecken, im Anschluss wandten wir uns der Präparation der Tiere zu. Während einige von uns die Zecken zu „Zeckensuppe“ zermanschten, gelang es anderen, einzelne Organe unter dem Mikroskop zu erkennen. Diese praktische Arbeit stieß bei uns auf große Begeisterung, da wir uns endlich „die Hände schmutzig machen“ konnten. Fehler beim ersten Präparationsversuch konnten Dank der Backup-Zweitzecke ausgebessert werden. Insgesamt waren wir be-

eindrückt von der umfangreichen Forschungsarbeit, die an diesem Institut geleistet wird.

Am Nachmittag wurden wir von Herr Dr. Andreas Pauly, einem leidenschaftlichen Tierarzt durch den Tierpark geführt. Eindrucksvoll war dabei besonders die Selbstverständlichkeit einiger Primaten im Umgang mit dem Menschen sowie ihre ausgeprägte Vorliebe für Bananen (diese konnten die Primaten selbst dann finden, wenn sie in einer Tasche versteckt waren). Im Anschluss erzählte ein als Wolfbeauftragter tätiger Mitarbeiter des Leibniz Instituts für Zoo- und Wildtierforschung von seiner Arbeit, bei der er hauptsächlich damit beschäftigt ist, Wolfskadaver zu bergen und zu obduzieren sowie die Rudel in der Wildnis zu verfolgen (wie wir jetzt wissen, stellt dies eine große Herausforderung dar). Nach dem spannenden Vortrag haben wir einen Rundgang durch die Räumlichkeiten gemacht und die sorgfältig angelegte Knochensammlung besichtigt. Insgesamt war es eine spannende Führung.



Bild 4: Im Kursraum des RvO



Bild 5: Zu Besuch im Tierpark

Freitag, 13. Mai

Am Freitagmorgen besuchten wir die Klinik für Klautiere. Uns wurden die Räumlichkeiten sowie die Tierställe gezeigt. In letzterem trafen wir auf einen Eber sowie Sauen und Ferkel verschiedener Altersstufen. Wir erfuhren, dass bei Schweinen selten das Alter, sondern vielmehr das Gewicht als Wachstumsindikator verwendet wird. Mehrere französische Studierende durften im Anschluss Ferkel händeln und lernten, wie man diese trägt



Bild 6: Zu Besuch in der Klinik für Klautiere, AG Schweinekrankheiten

Anschließend löste sich die Gruppe auf und alle konnten durch das Haus laufen und Fragen stellen oder das Untersuchungen an einer ausgewachsenen Sau üben (etwa das Abhören des Herzens). Dies war ein spannender Moment, da es in unserer Uni keine Klinik für Schweine gibt und die meisten von uns noch nie mit Schweinen zu tun gehabt haben.



Bild 7: Am Hautmodell beim Üben von Naht-techniken im Vet Skills Net



Bild 6: Gruppenfoto beim gemeinsamen Grillen

Danach stellten uns zwei Studentinnen das Projekt „Vet Skills“ vor. Im Rahmen dieses Projekts können Studierende der Veterinärmedizin Behandlungsschritte an verschiedenen Tiermodellen üben. Neben praktischen Fähigkeiten können auch kommunikative Fertigkeiten trainiert werden. Wir hatten anschließend die Möglichkeit, an den Modellen Nahttechniken, intramuskuläre Injektion und andere Techniken zu üben.

Fazit

East Side Gallery, Teufelsberg, Pergamonmuseum, Botanischer Garten, Currywurst, Seen, traditionelle Restaurants, Begegnungen, Parties ... Während unseres Aufenthalts hatten wir keine Gelegenheit uns zu langweilen, die Woche war reich an Entdeckungen und Emotionen!

Wir hoffen alle, dass die starken Bindungen, die wir in so kurzer Zeit geschlossen haben, fortbestehen werden. Ein Teil von uns hat bereits geplant, sich auch außerhalb des Studiums und dieses Austauschs wiederzusehen!

P.S.: Der Gegenbesuch ist für nächstes Jahr vom 6. bis 13. Mai geplant. Interessierte Studierende, die an dem Seminar an der ENVA in Paris teilnehmen möchten, melden sich bitte bei Ard Nijhof.

Text & Bilder: Studierende der École Nationale Vétérinaire d'Alfort

Studienbeginn in der Pandemie

- ein Bericht aus dem Institut für Veterinär-Anatomie

Das Studium beginnt...

Wer an der FU Veterinärmedizin studiert hat, sieht ihn vor sich: den Präpariersaal, das ganze Semester, fast 200 Studierende, versammelt an diesem Ort. Spannung und Vorfreude liegen in der Luft. Was kommt auf mich zu? Mit wem bin ich in einer Gruppe?

So haben es die „Erstis“ des Wintersemesters 2020/2021 nicht erlebt. COVID-19 hat alles verändert, so auch die Lehre am Institut für Veterinär-Anatomie. Vorlesungen wurden online abgehalten, ebenso die Übungen in der Histologie. In der Anatomie herrschte kontinuierlicher aber minimaler Präsenzbetrieb.

In enger Kooperation mit der Dienststelle Arbeitssicherheit wurden die „Arbeits- und Hygienevorschriften für den Präparierbereich“ der Situation in der Pandemie angepasst und in „Hygiene-Einweisungen“ online bekannt gegeben. Besondere Maßnahmen umfassten die minutiöse Regelung des Einlasses in die Lehrräume einschließlich der Etablierung von speziellen „Wartebereichen“ für die Studierenden. Dort wurden sie der Reihe nach einzeln und mit physischem und zeitlichem Abstand untereinander von Institutsmitarbeitenden empfangen. Selbst das Verlassen der Lehrräume, des Instituts und des Geländes war streng geregelt.

Lediglich bis zu 32 Studierende durften - unter Wahrung der AHA-Regeln - im „Präp-Saal“ die Osteologie und Myologie von Vorder- und Hintergliedmaße studieren.

Alle Gliedmaßen wurden in dankenswerter Weise durch das Team der Präparator*innen entsprechend vorbereitet, um das erfahrungsgemäß hohe Verletzungsrisiko der „Erstis“ durch den Einsatz von Skalpell beim eigenständigen Präparieren und die dadurch notwendigen Erste-Hilfe-Maßnahmen zu minimieren.

Im folgenden Sommersemester trafen uns noch striktere Hygieneregeln. Die erlaubte Personenzahl reduzierte sich auf 25. Dank gelungener Planung konnten die Studierenden wenigstens an vier Präsenzterminen in der Anatomie teilnehmen – jeweils 23 Studierende verteilt auf 23 Tische plus zwei Dozierende. An einem Kurstag fand das

gleiche Programm in dieser Form dreimal hintereinander statt. Zusätzlich wurden ihnen zahlreiche digitale Angebote zur Verfügung gestellt, wie beispielsweise Videos der schrittweisen Präparation eines Hundes, Diagnostik-Checklisten, Lernprogramme wie der Plastina-Trainer und diverse Übungen zur Selbstkontrolle des Wissens.

Im Wintersemester 2021/2022 dann das Aufatmen: mit Maskenpflicht und der Webanwendung zur Anwesenheitserfassung „a.nwesen.de“ konnte in den vollen Präsenzbetrieb gestartet werden. Vorlesungen und Übungen fanden wieder live statt. Eine gewisse „Normalität“ im Studienalltag war greifbar.



Bild 1: WiSe 20/21: Die strengen Hygieneauflagen erlaubten zeitweise nur maximal 25 Studierende gleichzeitig im Saal. Hier studieren sie das Hundeskelett.

Sie sehen, die Situation der „Erstis“ war besonders. Wir haben Studierende, die im Oktober 2020 bzw. 2021 mit dem Tiermedizinstudium begonnen haben zu ihren Eindrücken interviewt. Lesen Sie im Folgenden ihre Antworten:



Bild 3: Die Interviewpartner waren Sophie Gebauer (oben links), Thore Schenk (oben rechts), Zehra Öksüz (unten links) und Elisa Frenkel (unten rechts)

Welche Herausforderungen hattest Du zu Beginn des Studiums? Was hat Corona besonders schwierig gemacht?

Sophie Gebauer:

Als Erstsemester war man zu Beginn sehr schnell völlig überfordert und hat sich regelrecht von dem Umfang der Lehrinhalte erschlagen gefühlt. Durch Corona hat leider der ständige Kontakt zu den Kommilitonen und den Dozierenden gefehlt, wodurch es stellenweise nicht ganz einfach war, richtig „Fuß zu fassen“.



Bild 2: WiSe 20/21: Die Myologie wird an vorpräparierten Tierkörpern studiert.

Nina Blumberg:

Da ich als Nachrückerin kam, war der Einstieg etwas hart. Es gab nur online Unterricht, so dass es auch schwer war, irgendwie Leute kennenzulernen oder Anschluss zu finden. Zum Glück hatte mein Semester eine WhatsApp Gruppe, in die ich eingeladen wurde. Dort wurde mir schnell weitergeholfen und ich wurde sehr herzlich aufgenommen. Zwar hat man sich dann nur virtuell kennengelernt, aber ich hatte das Gefühl, dass der Zusammenhalt so umso größer war und die Hemmschwelle nach Hilfe zu fragen auch nicht so groß.

Bist Du Teil einer Lerngruppe? Wenn ja, wie habt ihr euch während der Pandemie gefunden?

Zehra Öksüz:

Ich lerne häufig mit einer Freundin aus dem Studium. Wir haben uns immer mal wieder in den „seltenen“ Präsenzveranstaltungen gesehen und haben Nummern ausgetauscht. Seitdem treffen wir uns auch gerne außerhalb der Uni zum Lernen.

Thore Schenk:

Ich hatte das Glück, einen Wohnplatz im Studentendorf Schlachtensee ergattern zu können. Nach ein paar Wochen hat es sich ergeben, dass wir über die WhatsApp-Semestergruppe ein kleines Kennenlernetreffen veranstalten konnten. Dort haben sich dann kleine Lerngruppen zusammengefunden.

Elisa Frenkel:

Glücklicherweise ja. Wir haben uns damals über die Semester-WhatsApp-Gruppe gefunden und dann in regelmäßigen Abständen Webex-Meetings veranstaltet.

Was hat euch seitens der Dozierenden während der Corona-Semester weitergeholfen? Was sollten die Dozierenden für kommende Semester beherzigen?

Thore Schenk:

Persönlich hat mir die größtenteils, trotz des Online-Formates, guten Vorlesungen der Dozenten sehr geholfen. Ein großer Vorteil ist, dass man die Option hat, diese über einen längeren Zeitraum häufiger anzuschauen und so beim Lernen mehr

Möglichkeiten hat vielseitiger zu lernen oder nicht verstandene Aspekte erneut zu hören. Auch der Querschnittunterricht im Bereich Lernstrategien fand ich sehr hilfreich, um mit dem vielen Stoff zurecht zu kommen. Als kleine Optimierung würde ich mir einen weiteren Ausbau von interaktiven Lernplattformen wie dem „tet.folio“ wünschen, um das Gelernte noch praktischer anwenden zu können.

Sophie Gebauer:

Wir hatten das große Glück, dass seitens der Dozierenden das Interesse bestand, die Lehre so effektiv und so angenehm wie möglich zu gestalten. Die ständige Erreichbarkeit der Professoren, das interaktive Forum auf Blackboard oder auch die Kommunikation in den Lehrveranstaltungen sind Aspekte, die mir rückblickend sehr positiv im Gedächtnis geblieben sind. Wünschen würde ich mir die Lehre weiterhin im „Hybrid-Format“ anzubieten – für viele Studierende stellt diese Form eine enorme (zeitliche) Erleichterung während des Studiums dar.



Bild 3: WiSe 21/22: Die Normalität im Kurs ist fast ganz zurückgekehrt – der Saal ist voll, lediglich Maskenpflicht und Kontaktverfolgung via a.nwesen.de begleiten uns noch.

Im Hinblick auf das weitere Studium bzw. das spätere Arbeitsleben: welche positiven und/oder negativen Aspekte hat Corona mit sich gebracht?

Nina Blumberg:

Ich glaube, für die Digitalisierung war Corona ein echter Segen. Nicht nur die online Vorlesungen haben vieles vereinfacht, sondern auch die Möglichkeit, online auf viele Bücher und Materialien zugreifen zu können. In einigen Bereichen war Corona allerdings auch ein großer Nachteil. Man hat sehr schwer Leute kennengelernt. Viele hatten bis zum 3. oder 4. Semester fast gar keinen Anschluss. Was den Unterricht angeht, hat der Anatomie Unterricht, darunter am meisten gelitten. Wir hatten in den ersten zwei Semestern sehr wenige Präsenztermine, was sich in der Physikumsvorbereitung schon bemerkbar gemacht hat, vor allem im Situs-Teil. Anatomie ist einfach ein Fach zum Anfassen und da war es sehr schade, dass uns da die Möglichkeit etwas verwehrt wurde. Ein Wahlpflichtfach für einen Präpkurs wäre sehr schön gewesen, jetzt wo Präsenz wieder möglich ist.

Zehra Öksüz:

Ich denke, dass nach Corona sehr deutlich geworden ist, in welchen Bereichen man die Arbeit durch Digitalisierung vereinfachen kann. Es lohnt sich in einigen Berufen bspw. sehr, in Homeoffice zu arbeiten oder die Vorlesungen auch als Video zu Verfügung zu stellen. Digitale Möglichkeiten wurden nach Corona von jedem besser kennengelernt und sinnvoll genutzt. Doch leider hat Corona auch den Kontakt zueinander eingeschränkt und die gegenseitige Hilfe erschwert.

Elisa Frenkel:

Ganz klar negativ ist in meinen Augen der anfangs fehlende Menschenkontakt. Ich laufe nach zwei Jahren Studium zum Teil immer noch an Kommilitonen vorbei und weiß nicht mal, dass sie in meinem Semester sind. Aber in meinen Augen gibt es einen großen positiven Aspekt: Dadurch, dass anfangs doch jeder fast nur für sich gelernt und sich für sich selbst durch die Unterlagen gearbeitet hat, kann man sich gut (und vielleicht sogar besser als manch anderer) selbst organisieren und auch, wenn es mal schwieriger wird, seine eigenen Ziele verfolgen.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Teilnehmenden für die Interview- und Fotobeiträge!

Text & Bilder: Annekatriin Bonack,
Anne-Sophie Fisch &
Johanna Plendl

„Cornell Leadership Program“ – ein lehrreicher Sommer im Staat New York!

Das „Cornell Leadership Program for veterinary students“ (CLP) richtet sich an Tiermedizinstudenten vom 5. bis 10. Semester und bietet diesen die Möglichkeit, zehn Wochen an einem forschungsorientierten Programm an der Cornell University (Ithaca, NY) teilzunehmen.

In diesem Jahr hatten wir – Christina Kerkenpaß & Alexandra Schlüter – die Ehre einen intensiven und lehrreichen Sommer zu verbringen. In zahlreichen Workshops und Rollenspielen zu möglichen beruflichen Perspektiven, lag der Fokus vor allem darauf, sich seiner diversen Karrierechancen bewusst zu werden und sich für die Zukunft hilfreiche Fähigkeiten anzueignen.

Wir würden Ihnen gerne berichten, wie wir unseren Sommer verbracht und welche Erfahrungen und Einflüsse wir besonders geschätzt haben:

Alexandra Schlüter

Nachdem ich im Laufe des Studiums zwei Jahre lang im Institut für Anatomie und Histologie gearbeitet und dabei meine ersten kleinen Laborerfahrungen gesammelt hatte, habe ich mich für das Programm vor allem deshalb beworben, weil ich mich in einem internationalen Umfeld beweisen und Einblick in den Arbeitszweig der industriellen und universitären Forschung bekommen wollte.



Bild 1: Alexandra Schlüter im Diel Lab

Diesen Sommer habe ich damit verbracht in einem Virologie-Labor unter der Leitung von Diego Diel zu arbeiten und dort an hochaktueller Forschung an SARS-CoV-2 mitzuwirken. Durch die hohe Mutationsrate des Spike-Proteins gibt

es hohe Ansprüche an die Weiterentwicklung der Impfstrategie gegen SARS-CoV-2, da in den aktuellen Impfstoffen größtenteils nur das Spike-Protein genutzt wird. Der Fokus des Diel-Labs liegt hierbei darauf anhand eines Katzen-Modells, weitere der etwa dreißig Proteine des Virus auf ihre Antigenität hin zu untersuchen. Mein Beitrag umfasste dabei intensive Laborarbeiten, bei denen ich einige Hand-On-Skills aufbauen konnte. Ich habe den Sommer über geholfen eine Protein-Bibliothek aufzubauen, anhand derer die Antigenität weiterer Proteine des Corona-Virus untersucht werden kann. Die Mitarbeit in meinem Labor hat mir große Freude bereitet, es war sehr international und ich habe das Miteinander und die neuen Denkansätze aller Beteiligten sehr geschätzt. Die vielen Workshops bezüglich beruflicher internationaler Möglichkeiten haben mich außerdem sehr bereichert und mich einem längeren Auslandsaufenthalt in Zukunft nähergebracht.

Die Möglichkeit mit den anderen internationalen Studenten in den engen Austausch zu treten und zusammenzuleben, war natürlich auch extrem bereichernd und für jeden Studenten nur empfehlenswert!

Christina Kerkenpaß

Als gelernte medizinisch-technische Laboratoriumsassistentin (MTLA) habe ich mich bereits während des Studiums sehr für die paraklinischen Fächer interessiert. Daher bot sich das CLP als hervorragende Gelegenheit, um mehr über Karrieremöglichkeiten außerhalb der klinischen Praxis



Bild 2: Christina Kerkenpaß im Leifer Lab

zu erfahren und mit internationalen Kolleg*innen in den Austausch zu treten.

Ich durfte meinen Sommer im Labor von Cynthia Leifer, Professorin der Immunologie verbringen. Das Projekt, an dem ich unter der Leitung von Doktorand James Cockey arbeitete, befasst sich mit der infektiösen Katzenperitonitis (FIP) – einer tödlichen Coronavirus-Infektion bei Katzen, für die es keine zugelassene Therapie gibt. Die im Projekt entwickelte chimäre Antigenrezeptor-Therapie, auch bekannt als CAR-T-Therapie nutzt genetisch veränderte, katzeneigene Immunzellen, um die virusinfizierten Zellen zu erkennen und abzutöten.

Meine Aufgabe bestand darin, Immunzellen aus dem Blut von Spenderkatzen zu isolieren, um Antikörper zu validieren und bestimmte Arten von Immunzellen, so genannte T-Zellen und NK-Zellen, nachzuweisen. Die Antikörper werden verwendet, um die Zellen zu reinigen und für die Therapie einsetzbar zu machen.

Des Weiteren habe ich dazu beitragen können, einen spezifischen Antikörper zu entwickeln, der ein virales Protein (auch Spike) aus dem feline Coronavirus erkennt. Dieses Spike wird zur Herstellung eines synthetischen Gens, eines so genannten chimären Antigenrezeptors (CAR), verwendet, der auf den T-Zellen und NK-Zellen exprimiert wird. Der CAR weist die Zellen an, das Spike-Protein auf virusinfizierten Zellen zu erkennen und diese abzutöten.



Bild 1: Die Teilnehmerinnen des CLP 2022

Das CLP hat mir unter anderem durch interessante Workshops in den Bereichen VPH und Industrie aufgezeigt, wie vielfältig der Beruf des Tiermediziners ist. Darüber hinaus habe ich mich in Diskussionsrunden und meiner Projektpräsen-

tation auch persönlich weiterentwickeln können. Es war eine einzigartige Erfahrung, die mich mit vielen Freunden aus der ganzen Welt verbindet.

Wir bedanken uns vielmals für die Unterstützung der Freunde und Förderer und freuen uns wahnsinnig, dass wir in diesem Jahr nun endlich an dem Programm teilnehmen konnten, nachdem es zwei Jahre pandemiebedingt verschoben wurde.

Text : Alexandra Schlüter & Christina Kerkenspaß
Bilder: Alexis Wenski Roberts (1,3) & John Enright (2)

Führung durch den Zoo im Rahmen der Ersttage

Am 13. Oktober 2022 wurden zwei Führungen um 9:15 und um 11:15 im Zoo Berlin für die tiermedizinischen „Erstis“ organisiert. Ein kühler morgen mit sehr viel Sonnenschein, sehr guter Laune und viel Vorfreude auf die artenvielreiche Pracht, die der Zoo Berlin zu bieten hat.

Der berliner Zoo ist der älteste Zoo Deutschlands und der 9. älteste der Welt. Rund 20.000 Tiere aus rund 1.400 Arten leben im 33 Hektar großen Zoo. An diesem Vormittag hatte die „Gruppe Paviane“ und die „Gruppe Pekaris“, mit je zwanzig Studierenden, das Vergnügen eine informative und spannende 90 minütige Zoo Führung mit zwei großartigen Events zu erleben. Die Begleitungen der jeweiligen Führungen waren Emma Charlotte Pfeifer und Lina Pasedag, aus dem dritten Semester. Beide standen den angehenden Studentierenden für alle Fragen zum Studium zur Verfügung.



Bild 1: Tiger beim Schläfchen

Mehr als die Hälfte der Studierenden der Tiermedizin in Berlin sind zugezogen, aufgrund dessen, dass es nur fünf Hochschulen in Deutschland gibt, die das Studium der Veterinärmedizin anbieten. Demnach wurde sich für das Thema „Berliner Schnauze“ für die Führungen ausgesucht. Ein Konzept, bei dem man insbesondere zu den Tieren geht, die den Berliner Zoo zu dem machen, was er ist: besondere Tierarten, Tierarten mit spezieller Geschichte, Publikumsliebliche.

So waren unter anderem auch die Pandabären ein begehrtes Ziel. Der Zoo Berlin ist neben Wien



Bild 2: Fütterung bei den Pekaris

der einzige Zoo, der über Pandabären verfügt, aufgrund dessen, dass diese Staatseigentum von China sind. Pandas sind Einzelgänger. Deshalb haben alle vier Pandas auch im Zoo Berlin ihr eigenes Reich. Wobei „Einzelsitzer“ der bessere



Bild 3: Seehundbesuch

Begriff wäre. So wurde auch die zwei Führungsgruppen von vier sitzenden Pandas an diesem Tag begrüßt, welche glücklich ihren Bambus mampften.

Der Zoo Guide hatte viele Bilder und spannende Exponate dabei, wie beispielsweise: Ein Geweih, Elefantenhornhaut, ein Steinbockhorn usw. Die

Studenten wurden oft in angeregte und spannende Diskussionen integriert. Die gelassene Atmosphäre erlaubte den „Erstis“ ihre Hüllen fallen zu lassen und sich näher kennenzulernen.

Was jedoch für alle die größten Highlights war, waren die zwei eingebundenen Events pro Führung. Die „Gruppe Pekaris“ hatte das Vergnügen Rotgesichtsmakaken und Pekaris zu füttern. Demnach hatte die „Gruppe Paviane“ Freude daran Paviane und Rotgesichtsmakaken zu füttern. Nach den Führungen hatten die Studenten noch Zeit den Zoo auf eigene Faust zu erkunden.

Wir haben eine sehr positive Resonanz von den Teilnehmenden Studierenden erhalten:

„Es gab spannende Infos und war ein sehr schönes Ausflugsziel mit guter Organisation“; „Die Aktion war richtig gut organisiert und eine gute Mischung aus Info und Spaß :)“.

Zudem noch ein herzliches Dank an die Freunde und Förderer, die durch die Übernahme der Kosten für die Führungen dieser zwei fantastischen Führungen ermöglichten.

Text: Organisations-Team der vetmed. Ersti-Tage
Bilder: Emma Charlotte Pfeifer

Führung durch den Botanischen Garten im Rahmen der Erstitage

Im Rahmen der diesjährigen Ersti-Tage der Veterinärmedizin am 13.10.2022 konnten einige Erstsemestler*innen an einer Exkursion durch den Botanischen Garten teilnehmen. Wir bedanken uns hierbei herzlich bei der Gesellschaft für Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V., die die Kosten für diese Exkursion getragen hat.

Biologin Beate Senska führte die Studierenden durch den Arzneimittelgarten. Über den ganzen Weg hinweg gab sie spannende Einblicke, Hintergrundinformationen und kleine Anekdoten zu verschiedenen Bäumen und Sträuchern zum Besten. Neben Tipps für traditionelle Hausmittel waren besonders die Informationen zu heilenden oder giftigen Pflanzen interessant. Zudem erzählte sie uns etwas zu dem Nutzen verschiedenster pflanzlicher Inhaltsstoffe in der Tierfuttermittel-Branche und stellte erstaunliche Verbindungen zum Alltag her.

Im Anschluss konnten wir uns den restlichen Teil des Botanischen Gartens und insbesondere die großen Gewächshäuser in Ruhe individuell anzusehen. Für die Studierenden, die erst vor Kurzem für das Studium hergezogen waren, war dies eine besonders tolle Möglichkeit, einen Teil des grünen Berlins zu erkunden.

Text: Nina von Wenzlawowicz

Jahresbericht der Veterinärmedizinischen Fachschaftsinitiative Berlin

Das vergangene Jahr war für uns endlich wieder eines, in dem wir einige Events starten konnten! Nach zwei Jahren in der Pandemie kam das bei den Studierenden super an:

Neben einem Flohmarkt und dem gut gelungenen Semesterauftakt im Sommer hat das achte Semester eine beispiellose Abschlusswoche auf die Beine gestellt. Für Gute Laune sorgte nicht nur das perfekte Wetter, auch die musikalische Gestaltung, die wir der Band unseres Dozenten Herrn Dr. Amasheh zu verdanken haben.

thek Bücher ausleiht. Zu Ende des ersten Veranstaltungstages wurden den Mentoren ihre Erstis zugeteilt, gemeinsam wurde dann der Campus in Dahlem erkundet. Neben verschiedenen Exkursionen wurde abschließend eine große Rally auf dem Campus Düppel veranstaltet.

An dieser Stelle möchten wir besonders die Unterstützung durch die Freunde und Förderer e.V. hervorheben, die uns mit finanziellen Mitteln die Exkursionen für alle Erstis ermöglicht haben. Auch unserem Dekanat gilt besonderer Dank, durch das der Tag der Rally mit einem schönen Grillen ausgelassen werden konnte!



Bild 1: Spiel & Spaß gehört einfach dazu

Zu Beginn des Wintersemesters organisierte unser drittes Semester die Ersti-Woche, in der unsere Erstis zunächst in der allgemeinen Infoveranstaltung verschiedene Dozierende kennenlernen durften. Anschließend wurde gezeigt, wie die Kurse zu wählen sind oder wie man in der Biblio-

Mit einem gemütlichen Glühweinmarkt konnten wir die Weihnachtszeit einleiten. Zeitgleich durften Studierende aus den höheren Semestern ihre ausgedienten Lernutensilien an die Erstis veräußern – diverse Aussteller wie der „TVD – Partner für Tierärzte“, die „IVSA“, aber auch Futtermittel-



Bild 5: Der alljährliche Bücherbasar



Bild 7: Danke für die Unterstützung!

telvertreter wie „Royal Canin“ und „VetConcept“ oder „Hills4Me“ haben sich mit einem Infostand eingebracht. Besonderen Anklang fand die von den siebten Semestern organisierte Tombola, die unter anderem mit Preisen wie Fachbücher, Hundespielzeug oder auch Stethoskope lockte.

Für das leibliche Wohl stand das neunte Semester tatkräftig hinter dem Grill, die Tierschutz-AG ergänzte das Ganze mit einer Salatbar. Für sie süßen Besucher bereitete das Siebte Semester frische Waffeln mit exotischen Toppings zu, das fünfte Semester hatte diverse Kuchen vorbereitet.

Text & Bilder: Vetmed FSI

Das Wissen vom Unwissen – Die ersten „Tage“ im Praktischen Jahr, eine Momentaufnahme

Endlich ist es soweit, endlich kann man praktisch ran an's Tier, endlich „richtige“ Erfahrungen sammeln, endlich – habe ich einen Arm in einer Kuh?!

Nach vier langen Jahren fast nur Theorie ist es endlich soweit: unser Jahrgang, WiSe 2018/2019, macht den großen Schritt in's PJ, das Praktische Jahr.

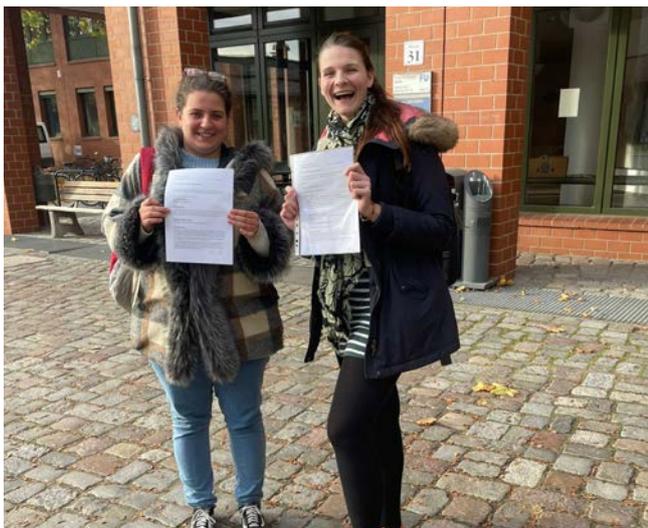


Bild 1: Geschafft!

Es waren so einige Auf und Abs, für meinen Geschmack zu wenig Praxis, leider auch der Coronapandemie verschuldet, viele Freudentränen, viele Abende, ja gar Nächte in der Prüfungsvorbereitung, viel Glück, viel Druck, viel Erleichterung und ganz viel Arbeit.

Nach vier Jahren Theorie denke ich, sind wir alle sehr erleichtert, endlich an die Tiere heran zu dürfen. Nun ergibt alles einen Sinn!

Endlich ergibt Viro, Pharma, Arzneimittelrecht, Seuchenlehre und die ganzen anderen Fächer so viel mehr Sinn, wenn man es praktisch am Beispiel eines Patienten anwenden kann. Wir freuen uns alle sehr auf die kommende Zeit, die Zeit, die jetzt schon angefangen hat. Nun weiß ich wieder jeden Morgen, wieso ich dieses anstrengende Studium angefangen habe. Nun war es doch alles wert.

Die meisten von uns haben große Erwartungen an das Praktische Jahr. Ich kenne so einige Kommilitoninnen und Kommilitonen, die ein Praktikum im Ausland machen wollen oder bei einer großen renommierten Klinik ihr Praktikum absolvieren.



Bild 2: Zusammenarbeit für den Tierschutz, so geht Arbeit als Amtstierarzt auch

Man hat sich früh beworben, war es doch bei so manchen Stellen sehr schwierig überhaupt einen Praktikumsplatz zu erlangen, so zum Beispiel leider bei vielen Schlachthöfen. Doch einmal eine Zusage, ist man erleichtert und ungeduldig, mit großen Erwartungen, dass es sicherlich eine großartige Zeit dort wird. Genau so stehe ich jeden Tag im Stall, bei meiner Rotation. Ich habe große Erwartungen an mich und an die Zeit hier. Ich freue mich viel kennenzulernen, den Alltag der Klinik mitzuerleben. Verantwortung zu übernehmen, wenn man sich um die Patienten kümmern darf und wenn man bei OPs mithelfen kann.



Bild 4: Endlich praktisch arbeiten

Und doch ist es irgendwie auch hier ein Auf und Ab der Gefühle. So geht die Freude bei Untersuchungen mitzumachen oder diese selbst durchzuführen Hand in Hand mit der Enttäuschung, wenn ein anderer bei der Untersuchung, OP oder Diagnostik rankommt und nicht man selbst. Dieses höre ich aus den unterschiedlichsten Rotationsgruppen oder von den unterschiedlichsten Praktikantinnen und Praktikanten. Natürlich ist es ärgerlich, wenn man wieder nur zuschauen darf und leider diesmal nicht selbst Hand anlegen darf.

Ja, nach den ersten Wochen im PJ sind viele von uns auf dem Boden der Tatsachen angekommen. Ob dies die Kosten für die Versicherung im Ausland sind, die man vorher nicht bedacht hatte, der Praktikumsvertrag der immer noch nicht unterschrieben ist („Werde ich mein Praktikum wirklich dort machen können?“) oder einfach die ganze Organisation, jetzt, wo man quasi Vollzeit arbeitet. Mit Haustier und Familie ist dies nicht mehr so einfach. Und leider läuft nicht immer alles so rund, wie man es sich gewünscht oder ausgemalt

hatte. Von einigen habe ich mittlerweile gehört, dass das Praktikum abgebrochen wurde. Nicht überall ist die Stimmung friedlich. Von uns wird viel erwartet.



Bild 5: Die Patienten warten

Ob das die morgendliche Versorgung zahlreicher Patienten ist, die man in der vorgegebenen Zeit von vornherein nicht schaffen kann, oder einfach die Chemie zwischen Praktikant*in und Praktikumsverantwortlichem nicht stimmt, es kann auch krachen. So kann es auch zu einem Abbruch des Praktikums kommen. Dies ist leider die traurige Realität.

Ich finde es in Ordnung, seine Meinung zu sagen. Zu sagen, wo man die Grenze zieht, was zu schaffen ist und was eben nicht. Leider ist es bei vielen Veterinärmediziner*innen Gang und Gäbe Überstunden zu machen, immer da zu sein, immer alles andere dafür hintenanzustellen. Natürlich läuft das auch bei einigen Praktika so.

Ich ziehe meinen Hut vor meinen tapferen Kommilitoninnen und Kommilitonen, die nicht alles ertragen wollen, sondern genau eben diese Grenze ziehen und damit auch ihre Konsequenzen. Ich bin stolz auf euch, denn man sollte auch zu sich und seiner Meinung stehen und man muss auf sich und seine Gesundheit achten. Und das sollten unsere Praktikumsstätten auch so sehen. Wir wollen nicht schon jetzt ausgenutzt werden und dann total erschöpft in einem Jahr aus dem PJ kommen.

Ja, es ist traurig, wenn die Tierärztin zu einem sagt, „Ach ihr wart ja das Coronajahr, das keine Propädeutik hatte.“ Ja, genau das sind wir. Leider haben wir noch nicht ganz den Dreh raus, wie die Untersuchung schneller ablaufen kann, oder

wie ich mein Tier richtig unter Kontrolle habe. Ich hoffe, dass dies auch viele Praktikumsstätten und Praktiker*innen verstehen, wenn es bei uns nun mal etwas länger dauert, die Untersuchung durchzuführen. Nicht jeder hat die Möglichkeit

ge Frage in der Prüfung war. Es ist nicht schlimm, etwas nicht zu wissen, wir lernen jeden Tag weiter.

Und jetzt macht es ja erst so richtig Spaß, oder? Jetzt, mit einer Hand in der Kuh, kann ich mir



Bild 7: Auf in das Praktische Jahr!

gehabt, privat an Tieren zu üben. Und doch verstehe ich die andere Seite auch, die Studierenden, die sich um Leib und Seele schuften, alles mitnehmen wollen, 110 Prozent geben, immer startklar sind.

Auch vor euch ziehe ich den Hut, es ist bewundernswert so viel Ausdauer zu haben und so einiges abzukönnen.

Doch das kann auch nicht jeder. Und darauf sollten wir alle Rücksicht nehmen. Kommilitoninnen und Kommilitonen, Professorinnen und Professoren, Praktikumsstätten, Praktiker*innen und alle anderen, die wir in unserem PJ kennenlernen. Wir geben unser Bestes, wir alle. Dies kann von außen unterschiedlich wirken, aber wir tun es.

Und genau hier setzt dieses Miteinander von guten und schlechten Erfahrungen an. Wir versuchen vieles zu wissen, tun es jedoch nicht immer. Ganz schnell kommt dann der beschämende Blick nach unten, wenn man wieder eine Frage nicht beantworten kann. Und eins habe ich dabei sehr schnell gelernt. Ich kenne mein Unwissen sehr gut. Doch das ist nicht schlecht!

Durch die Erfahrungen, durch das Eingeständnis unseres Unwissens, werden wir uns verbessern, werden wissen, wo wir ansetzen müssen, um dazu zu lernen, werden genau daran arbeiten. Und so lernen wir auch endlich kennen, was wichtig ist zu wissen ist und was vielleicht doch nur eine wichti-

endlich den Schlüssel für die rektale Untersuchung merken.

Es ist der aufregendste Teil unseres Studiums gekommen, wir haben es uns verdient, jede Minute zu genießen, (etwas) unwissend, oder nicht. Wir alle haben es verdient, tolle Praktika zu absolvieren, mit einer netten Kollegschaft und einer schönen Zeit.

Viele machen noch einiges anderes in dieser Zeit, ob das ihr unverzichtbarer Nebenjob ist, die vorgezogene Doktorarbeit oder einfach ein bisschen Reisen. Es ist vollgepackt unser PJ. Das hatte ich so nicht erwartet. So sind wir alle fröhlich in unser PJ gestartet, auf dem Boden der Tatsachen angekommen, und dennoch in freudiger Erwartung auf all das, was in den kommenden zehn Monaten noch so auf uns zukommen wird.

Also „hang in there, darling“ oder frei nach dem Motto unserer Professorin Mondy: „Scheiter heiter weiter“. Und eins ist sicher: Egal, was für Hindernisse wir in dieser Zeit überwinden müssen, was für Herausforderungen sich uns stellen werden, eins ist sicher, die Zeit läuft immer weiter, die Zeit wird immer kürzer, bis auch wir dann (endlich) Tierärzt*in sein werden.

Text & Bilder: Valerie Leandra Lisser

Tierisch wild

Studierende der Veterinärmedizin haben im Rahmen einer Erasmus-PLUS-Exkursion nach Namibia einen einzigartigen Einblick in die Wildtiermedizin erhalten

Zebra, Löwe und Gnu anstatt Hund, Katze, Kuh: Wenn Thomas Conrad von den Tieren erzählt, mit denen er auf der Namibia-Exkursion zu tun hatte, wird klar, dass der Tiermedizin-Student damit vielen Mitstudierenden etwas voraus hat. „In Deutschland ist es schwierig, Erfahrungen in der Wildtiermedizin zu sammeln“, sagt er. „Die einzige Möglichkeit dafür bieten Zoos, die Plätze dort sind aber rar und äußerst beliebt.“

Besonders nachgefragt war deshalb auch das Angebot des Fachbereichs Veterinärmedizin der Freien Universität Berlin, an einer einwöchigen Exkursion nach Namibia teilzunehmen: Mehr als vierzig Bewerbungen gingen innerhalb von 24 Stunden für den Wahlpflichtkurs ein, die zwölf studentischen Plätze waren schnell vergeben – unter anderem an Thomas Conrad, der im neunten Semester Veterinärmedizin studiert.

Ermöglicht wurde die Exkursion durch eine Kooperation mit der University of Namibia (UNAM), die über das Erasmus+ Austauschprogramm zustande gekommen war. Bereits seit zehn Jahren – 2012 wurde die UNAM mit ihrer veterinärmedizinischen Fakultät gegründet – setzt sich Carola Fischer-Tenhagen für diese Zusammenarbeit ein. „Die Wildtiermedizin lässt sich an kaum einem anderen Ort der Welt so erleben wie in Namibia“, sagt die Privatdozentin am Fachbereich Veterinärmedizin der Freien Universität, die inzwischen am Bundesinstitut für Risikobewertung tätig ist. Und sie muss es wissen, schließlich verfasste Carola Fischer-Tenhagen ihre Doktorarbeit vor Jahren in Namibia, über Infektionskrankheiten beim Nashorn.

Zunächst begann ein Austausch von Lehrenden, Forschenden und Verwaltungsmitarbeitenden. Im Sommersemester 2022 konnte erstmals eine Exkursion gemeinsam mit Studierenden starten.

Nach einem vorbereitenden Seminar am Fachbereich reisten im Juni zeitversetzt drei vierköp-

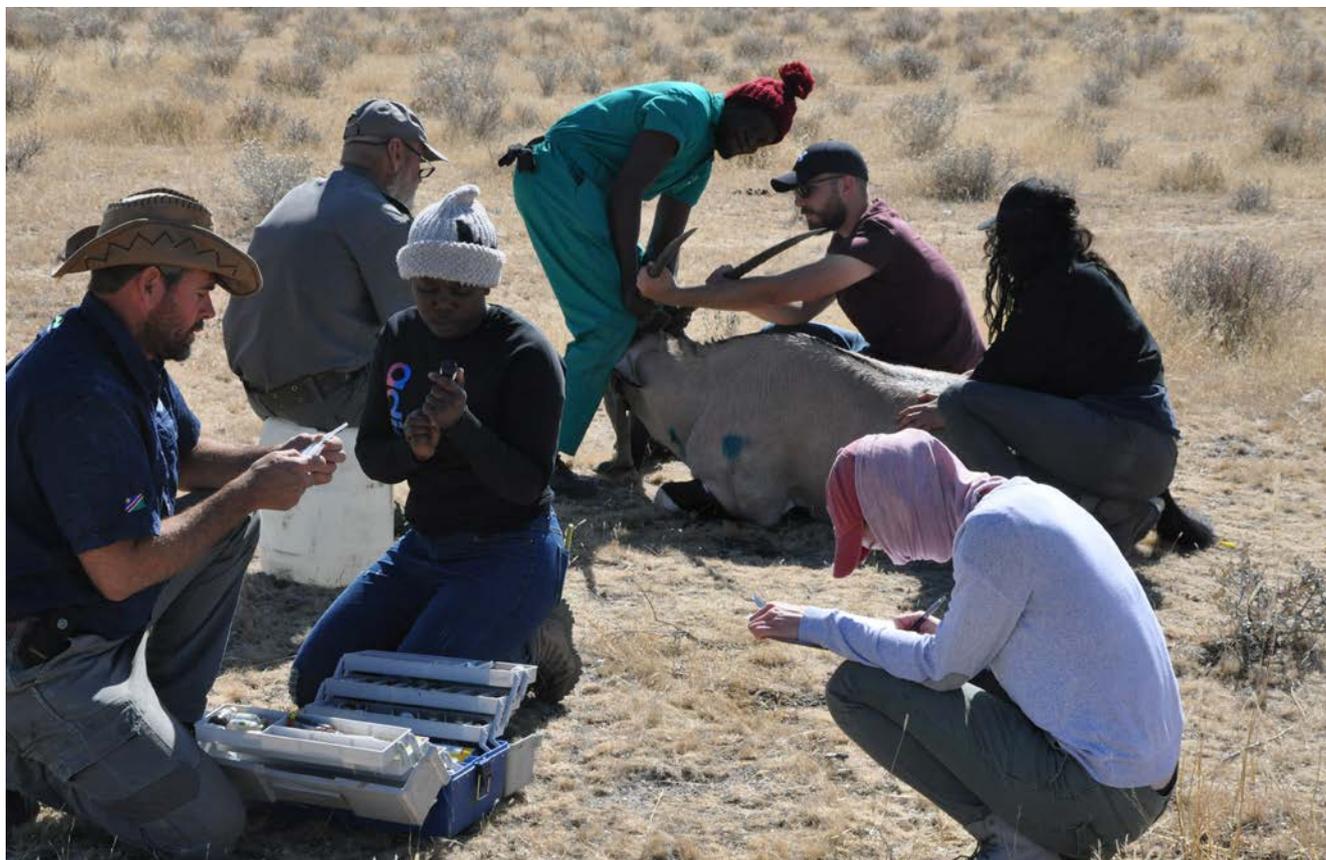


Bild 1: Hand in Hand arbeiteten die Tierärzte mit den Studierenden der University of Namibia und den Studierenden der Freien Universität Berlin

fige-studentische-Teams gemeinsam mit Carola Fischer-Tenhagen in den Norden Namibias in den rund 22.200 Quadratkilometer großen Etoша-Nationalpark. Vor Ort ergänzten jeweils drei namibische Studierende die Gruppen sowie zwei Tierärzte. „Wildtiere und deren Zucht sind ein großer Wirtschaftsfaktor in Namibia“, sagt Carola Fischer-Tenhagen. Die praktische Arbeit mit Wildtieren in den Nationalparks gehöre daher für die namibischen Veterinärmedizin-Studierenden zum Lehrplan.

Während diese lernen sollten wie ein Betäubungsgewehr bei Wildtieren richtig eingesetzt wird, überwachten die Studierenden der Freien Universität die Narkose der Tiere, entnahmen Blut- oder Haarproben bei Springböcken, Gnus oder Oryxantilopen. Löwen, Leoparden und Hyänen legten sie GPS-Halsbänder um, um Bewegungsdaten zu sammeln.

Dabei sei stets darauf geachtet worden, dass kein Tier nutzlos betäubt wurde, sagt Thomas Conrad. „Die Tiere wurden nur im Rahmen laufender Forschungsprojekte sediert, um Daten zu ermitteln.“ Oder um sie zu retten: „Einige Zebras liefen mit Schlingen um den Hals herum, die ihnen Wilderer angelegt hatten. Als sie betäubt waren, konnten wir sie davon befreien.“

„Die Wilderei ist ein riesiges Problem in den Nationalparks, das habe ich vorher nicht gewusst“, sagt Thomas Conrad. Allein im Juni hätten Wilderer im Nationalpark elf Spitzmaulnashörner erlegt, um an deren Hörner zu kommen. „Diese Erfahrung war sehr bedrückend, lehrreich und prägend.“

Eine tolle Erfahrung hingegen sei die gemeinsame Zeit mit den UNAM-Studierenden im Camp gewesen, besonders beeindruckt zeigt sich Thomas Conrad von der Lebensgeschichte zweier namibischer Studentinnen, die als erste Mitglieder ihrer Familien aus dem Dorf in die Stadt gezogen seien, um dort zu studieren. „Sie haben sich emanzipiert und dabei nicht nur Zuspruch erhalten“, sagt Conrad. „Es war total faszinierend, wie die beiden Frauen es dennoch geschafft haben, ihre Kultur und Tradition in ihr neues städtisches und studentisches Leben zu integrieren.“

Geschichten wie diese sind es, die auch Koordinatorin Carola Fischer-Tenhagen besonders am Herzen liegen: „Neben dem fachlichen Austausch war uns vor allem die kulturelle Begegnung zwischen den Studierenden wichtig“, sagt sie. In ih-

rer Exkursionsgruppe seien Teilnehmende aus drei verschiedenen namibischen Kulturgruppen gewesen: ein Herero, ein Himba und eine Damara-Frau. Alle seien in einer sehr ursprünglichen Kultur aufgewachsen und teilweise erst mit zwölf Jahren das erste Mal in die Schule gegangen – wobei der Schulweg eine Stunde zu Fuß betragen habe. „Der Zugang zu Bildung ist eben keine Selbstverständlichkeit“, sagt Carola Fischer-Tenhagen. „Von unseren Studierenden haben wir erfahren, dass diese Begegnungen für sie teilweise lebensverändernd waren. Und dass sie einen neuen Blick auf bestimmte Dinge gewonnen haben.“ Auch Thomas Conrad haben die Erfahrungen während der Exkursion nachhaltig geprägt. Er denkt darüber nach, sich nach seinem Studium für die Organisation „Tierärzte ohne Grenzen“ zu engagieren. Vielleicht wird er dann nach Namibia zurückkehren.

Text: Melanie Hansen
Bild: Carola Fischer-Tenhagen

Der Artikel wurde am 26.11.2022 in der Beilage des Tagesspiegels veröffentlicht.

Krankenhaus für Kuscheltiere und tierische Diplome

Das war der Tag der offenen Tür am Fachbereich Veterinärmedizin

Nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause fand am Fachbereich Veterinärmedizin endlich wieder der Tag der offenen Tür statt. Für Gäste und Mitglieder des Fachbereichs gab es ein freudiges Wiedersehen – auch mit vielen Tieren, die auf dem Campus Düppel zu Hause sind. An mehr als dreißig Ständen gab es Spiel, Spaß und Wissen für die ganze Familie. Mitarbeitende, Studierende und Externe arbeiteten Hand in Hand. Auch dank des guten Wetters wurde der Tag zu einem gelungenen Familien- und Nachbarschaftsfest.



Bild 1: Für das leibliche Wohl war gesorgt, bei der Vetmed FSI gab es Kuchen am Stiel

Bei der Kinderrallye, im Kuscheltierkrankenhaus, beim Schminken oder im Streichelzoo konnten kleine und große Gäste selbst aktiv werden. So wurde etwa das „Tierische Diplom“ für die Teilnahme an der Kinderrallye 210 Mal vergeben, ein neuer Rekord.



Bild 2: Wer wollte konnte sich als Schmied versuchen



Bild 3: Im Kuscheltierkrankenhaus wurden die Patienten fachgerecht versorgt, auch die Anamnese wurde nicht vergessen



Bild 4: Früh übt sich in der Kleintierchirurgie (natürlich am Modell)

„Auch für die Mitglieder des Fachbereichs ist dieser Tag eine willkommene Gelegenheit, die Kolleginnen und Kollegen und ihre Familien abseits des Arbeitsalltags zu treffen“, sagt Sebastian Art aus dem Organisationsteam. „Wir sind froh ihn wieder zu haben und freuen uns auf den nächsten Tag der offenen Tür bei der Tiermedizin in Düppel.“

Text & Bilder: Tobias Ripp

Der Artikel erschien am 16.6.2022
in campus.leben

Protokoll der Hauptversammlung der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V.

Datum: 05. Mai 2022
Beginn: 18.00 Uhr
Ende: 19:45 Uhr
Ort: Hörsaal der Klinik für Pferde

Tagesordnung

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Ansprache des Dekans
3. Vortrag Prof. Dr. Achim Gruber
4. Vortrag Dr. Heidemarie Ratsch
5. Bericht des Vorsitzenden über den Zeitraum seit der letzten Hauptversammlung
6. Kassenbericht der Schatzmeisterin
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Entlastung des Vorstandes
9. Wahl eines neuen Vorstands
10. Wahl eines neuen Ehrenvorsitzenden
11. Änderung der Satzung
12. Verleihung des Gerhard Reuter-Preises
13. Verschiedenes

Die Hauptversammlung wurde fristgerecht durch schriftliche Einladung vom 01. April 2022 und per E-Mail mit gleichzeitiger Übersendung der Tagesordnung einberufen.

TOP 1 Herr Goldmann begrüßt die Mitglieder der Gesellschaft und bedankt sich für die Bereitschaft, nach zwei Jahren Corona-bedingter Durchführung der Hauptversammlung als Online-Veranstaltung, an der diesjährigen Hauptversammlung in Präsenz teilzunehmen.

Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen. Frau Dr. Wiegard wird das Protokoll führen. Die Beschlussfähigkeit der heutigen Hauptversammlung wird festgestellt.

Erläuterungen: Zur Hauptversammlung in 2021 wurde nicht streng satzungsgemäß 4 Wochen vor Termin geladen. Das hatte zur Folge, dass die Abstimmungen der Hauptversammlungen bezüglich des neuen Vorsitzenden und auch die beschlossenen Satzungsänderungen zwar die Zustimmung der teilnehmenden Mitglieder hatten, aber aufgrund der nicht eingehaltenen Ladungsfrist noch nicht rechtskräftig sind. Die heutige Hauptversammlung wird daher von dem noch amtierenden Vorsitzenden Herrn Goldmann, dem vorgeschlagenen Nachfolger Herrn Prof. Brunnberg und dem amtierenden stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Prof. Aschenbach

gemeinsam geleitet und die Abstimmungen der vergangenen Hauptversammlung werden wiederholt.

TOP 2 Herr Prof. Dr. Rösler bedankt sich bei der Gesellschaft für die Unterstützung des Fachbereichs Veterinärmedizin und des Studiengangs Pferdewissenschaft und schildert, dass der Fachbereich die besonderen Herausforderungen der Jahre 2021/22 sehr gut gemeistert hat.

Er berichtet über ausstehende Verhandlungen für die Neubesetzung von Professuren (z.B. im Bereich der Nutztierkliniken und eine S-Professur für Digitales Imaging) sowie die Restrukturierung der Nutztier-, Kleintier- und Pferdeklinik. Der Bereich der Pferde-Reproduktionsmedizin wird zukünftig aus Bad Saarow zurück nach Düppel ziehen. Die Planung für den Umzug der Außenstelle in Bad Saarow zurück nach Düppel läuft. Der Umzug soll 2023 abgeschlossen werden. Hierfür werden in der Nachbarschaft des TZR ca. 4 ha Fläche und ein moderner Aktivstall eingeplant.

Prof. Rösler weist auf Personalprobleme in der Klinik für kleine Haustiere hin. Zurzeit wird der 24/7-Notdienst ausgesetzt und eine Aufnahme von Notfallpatiententieren wird nur in der Zeit von 8 – 20 Uhr angeboten.

Prof. Rösler berichtet, dass das fertiggestellte Gebäude des Tiermedizinischen Zentrums für Resistenzforschung (TZR) übergeben worden ist. Die feierliche Eröffnung fand am 26.04.2022 statt, nachdem bereits vorher für Mitarbeiter:innen des Fachbereichs die Möglichkeit einer Besichtigung des Gebäudes bestand.

TOP 3 Herr Prof. Gruber hält einen Vortrag zum Thema Qualzucht mit dem Titel „Quo vadis, Hund? Aktuelles zu gesundheitlichen Auswirkungen von Zucht“

Top 4 Frau Dr. Ratsch stellt in einem Vortrag das Qualzucht-Evidenz Netzwerk „QUEN“ vor.

TOP 5 Herr Goldmann berichtet über die Aktivitäten der Gesellschaft seit der letzten Hauptversammlung im vergangenen Dezember.

Die Spendensammelaktion für die Corona-Studierendenhilfe wurde fortgesetzt. Herr Gold-

mann bedankt sich bei allen, die großzügig gespendet haben.

Die Zeitschrift „Veterinärmedizin in der Hauptstadt“ erschien trotz Corona-bedingter Einschränkungen wieder mit zahlreichen interessanten Beiträgen mit einer Auflage von 500 gedruckten Exemplaren.

Es wurden 3 neue Ehrenmitglieder ernannt: Frau Prof. Dr. Heike Tönhardt, Herr Dr. Christian Laiblin und Herr Prof. Dr. Peter-Henning Clausen.

Der Gerhard Reuter-Preis für die beste Promotion wurde bereits bei der Promotionsfeier 2021 an Frau Dr. Alissa Deborah Scholtzek verliehen. Ebenfalls im Rahmen der Promotionsfeier erhielt Herr Prof. Dr. Peter-Henning Clausen die Müssemeier-Medaille.

TOP 6. Der Kassenbericht für das Geschäftsjahr 2021 sowie der Haushaltsplan für das Jahr 2022 werden von der Schatzmeisterin Frau Dr. Dörte Lüschow in Form einer Präsentation vorgelegt und erläutert. 2022 steht die alle 3 Jahre erforderliche Erklärung zur Körperschaftssteuer an. Es gibt keinen Diskussionsbedarf.

TOP 7 & 8 Die Kassenprüfer:innen Frau Dr. Wibbelt und Herr Dr. Klare haben die Kassenprüfung vorgenommen und keine inhaltlichen Beanstandungen. Der Kassenbericht ist transparent, übersichtlich, nachvollziehbar und korrekt. Alle Ausgaben erfolgten satzungsgemäß. Herr Klare beantragt die Entlastung des Vorstandes. Diese wird einstimmig bei 5 Enthaltungen beschlossen. Danke an Frau Dr. Lüschow!

TOP 9 Aus dem bisherigen Vorstandskandidieren zur Wiederwahl Herr Prof. Dr. Aschenbach (stellvertretender Vorsitzender), Frau Dr. Lüschow (Schatzmeisterin) und Frau Dr. Wiegard (Schriftführerin). Herr Goldmann stellt sich für den Vorsitz nicht mehr zur Wahl. Für dieses Amt kandidiert Herr Prof. Dr. Dr. Brunenberg. Die Kandidatinnen und Kandidaten werden gemeinsam zur Wahl gestellt. Herr Prof. Dr. Rösler leitet die Wahl. Der Antrag wird ohne Gegenstimmen bei 5 Enthaltungen angenommen. Der Vorstand nimmt die Wahl an.

Hiermit übergibt Herr Goldmann die Leitung der Versammlung an den neu gewählten Vorsitzenden Herrn Prof. Dr. Dr. Brunenberg, der sich für das Vertrauen der Mitglieder bedankt.

TOP 10 Da der bisherige Ehrenvorsitzende Prof. Dr. Sinell verstorben ist, wurde aus den Reihen des Verwaltungsrates die Ernennung des langjährigen Vorsitzenden, Herrn Bernd Goldmann, vorgeschlagen.

Der Beschluss erfolgt einstimmig mit einer Enthaltung. Herr Goldmann nimmt die Wahl an und bedankt sich für die Ernennung.

TOP 11 Die Satzungsänderungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Einbeziehung des Studiengangs der Pferdewissenschaft in die Förderziele der Gesellschaft und die Anpassung von Einladungs-, Veranstaltungs- und Abstimmungsmodalitäten – ausgelöst durch die Erfahrungen während der Pandemiezeit (siehe Anhang zum Protokoll).

Die vorgeschlagenen Satzungsänderungen werden gemeinsam abgestimmt und einstimmig ohne Enthaltungen angenommen.

TOP 12 Der „Gerhard-Reuter-Preis für besondere Studienleistungen“ wird in diesem Jahr an zwei Kandidatinnen, die Tierärztinnen Julia Riedel und Mara Findeisen verliehen. Herr Prof. Dr. Jörg Aschenbach überreicht die Urkunden.

Der „Nachwuchsförderpreis der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin und der Wirtschaftsgenossenschaft deutscher Tierärzte e.G. (WDT)“ für eine herausragende Promotionsleistung wurde, wie bereits erwähnt, an Frau Dr. Alissa Deborah Scholtzek verliehen. Das Thema ihrer mit Summa cum laude bewerteten PhD-Arbeit lautet: „Inflammasomes as potential mediators of probiotic effects in porcine intestinal immune and epithelial cells“.

Die Kandidat*innen für den Nachwuchsförderpreis 2022 standen zum Zeitpunkt der Hauptversammlung noch nicht fest.

Der Preis für ausgezeichnete Lehre wird im Bereich Vorklinik an Herrn Dr. Salah Al Masri aus dem Institut für Veterinäranatomie verliehen. Im Bereich Klinik geht der Preis an die Tierärztin Lisa Riege aus der Tierklinik für Fortpflanzung.

TOP 13 Unter Verschiedenes wird auf den „Tag der offenen Tür“ des Fachbereichs am 11.06.2022 hingewiesen.

Es wurde der Vorschlag eines Zusammenschlusses der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V. mit der Berliner Tierärztlichen Gesellschaft diskutiert und die Aufnahme von Sondierungsgesprächen zur Abstimmung gestellt. Die Mitglieder stimmten mit einer Enthaltung einstimmig für die Aufnahme von Gesprächen.

Zum Schluss richtete die Schatzmeisterin der Fachschaft noch Dankesworte an die anwesenden Mitglieder für die Unterstützung während der Corona-Zeit.

Berlin, den 06. Dezember 2022

Prof. Dr. Dr. h.c. Leo Brunberg
(Vorsitzender)
Prof. Dr. Jörg Aschenbach
(stellvertretender Vorsitzender)

Hinweise für Mitglieder zur Beitragszahlung 2023

Beitragsstruktur:

Akademische Mitglieder: 40 €; nichtakademische Mitglieder: 20 €; Studierende: 10 €; Firmen 50 €.

Bitte überweisen Sie, sofern Sie nicht am Lastschriftverfahren teilnehmen, den Beitrag für das Geschäftsjahr 2023 auf folgendes Konto

Deutsche Bank AG; BIC (SWIFT): DEUTDEDB110; IBAN: DE66 1007 0848 0335 3091 00

Antrag auf Mitgliedschaft in der „Gesellschaft der Freunde und Förderer der Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V.“

Bitte heraustrennen und einsenden.

An:

Gesellschaft der Freunde und Förderer der
Veterinärmedizin an der Freien Universität Berlin e.V.
Oertzenweg 19b, 14163 Berlin

- + Senden Sie mir bitte zunächst einmal die Satzung.
- + Hiermit beantrage ich gemäß § 6 der Satzung meinen Beitritt als Mitglied.

Mit diesem Antrag auf Beitritt verpflichte ich mich unter Bezugnahme auf die mir bekannte Beitragsordnung zur Zahlung eines jährlichen Beitrages in Höhe von 40,- € (akademische Mitglieder*), 20,- € (nichtakademische Mitglieder*), 10,- € (Studierende*), 50,- € (Firmen*).

(*Nichtzutreffendes bitte streichen)

Adresse (bitte in Blockschrift schreiben):

Name, Vorname:

Straße u. Nr.:

PLZ, Ort:

E-Mail:

Datum und Unterschrift:.....

Die Gesellschaft ist als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Spenden und Beiträge sind daher steuerlich abzugsfähig (Eingetragener Verein Amtsgericht Berlin-Charlottenburg 95 VR 3140 Nz).
Bankverbindung: Deutsche Bank AG; BIC (SWIFT): DEUTDEDB110; IBAN: DE66 1007 0848 0335 3091 00

FOLGT DEM FACHBEREICH AUF INSTAGRAM

